

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



MIT BEILAGE: MITGLIEDERREISE 2020

THEMA S. 6

KREISSTELLEN ZIEHEN BILANZ

Umfrage zu Kollegialität, Notdienst und aktuellen Problemen



100 Jahre Bauhaus
Filmpalast am Markt
in Aschersleben

DESSAUER ABEND

DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Interdisziplinäre Gespräche

ON TOUR
IN HAVELBERG

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt geht wieder „on tour“:

Mittwoch, 23. Oktober 2019 in HAVELBERG

Inspiriert von der reichen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts, soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern und Politikern aus Sachsen-Anhalt initiiert werden.

Der Blick über den Tellerrand der eigenen Profession kann die Augen öffnen für die Weltsicht des Nachbarn, kann eigene Probleme relativieren, kann Anregungen vermitteln für das eigene Sein – dieses Mal in der Dom- und Hansestadt Havelberg.

Wir freuen uns auf Sie!

Zu Gast beim
DESSAUER ABEND

ANTJE REICHEL



Antje Reichel, geboren 1965 in Perleberg/Prignitz, hat Museologie in Leipzig und Berlin studiert. Seit 1987 arbeitet Antje Reichel im Prignitz-Museum am Havelberger Dom, seit 2017 ist sie Museumsleiterin. Das regional- und kirchengeschichtliche Museum liegt in der Klosteranlage des Domes und bietet interessante Einblicke in die Geschichte von Stadt, Dom und Siedlungsgeschichte der Region.

Bitte per Mail (sage@zahnaerztekammer-sah.de), Fax (0391 73939-20) oder Post (PF 3951, 39014 Magdeburg) bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt melden!

– ANMELDUNG –

DESSAUER ABEND ON TOUR
DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Gespräch mit
Antje Reichel,
am 23. Oktober 2019 ab 18 Uhr

im Prignitz-Museum,
Domplatz 3, 39539 Havelberg

18 Uhr: Führung durchs Museum
19 Uhr: Gespräch / Imbiss in der Bredowschen Kurie

Ich komme gerne!

Name/Anschrift:

Personenzahl:



DESSAUER ABEND „ON TOUR“

Am 23. Oktober 2019 geht es nach Havelberg..... S. 2

BAROMETER

Zahnärzte wünschen sich einen Ehrenkodex..... S. 4

EDITORIAL

Klare Worte

von Dr. Carsten Hünecke..... S. 5

BERUFSSTÄNDISCHES

Nachgehakt: Sommerumfrage unter den Vorsitzenden der Kreisstellen..... S. 6

Hilfsbereit: Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt helfen mit bei Ausrüstung von Zahnstation in Tansania..... S. 14

Gegrillt: Standespolitik auf Tuchfühlung mit Regierung bei „Dr. Eisenbarth grillt“ S. 15

Ausgestellt: Großer Andrang bei „Mediziner und Malerei“ – 19. Auflage in Halle (Saale) S. 16

Losgelegt: ZFA-Azubis starten mit Zeugnisübergabe in den Berufsalltag..... S. 18

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Barmer-Zahnreport: Versicherte in Sachsen-Anhalt sorgen gerne vor..... S. 20

Tag der Zahngesundheit 2019 wird mit Kinderdisco in Halle (Saale) gefeiert..... S. 21



FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte..... S. 23

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen S. 25

Programm der 27. FB-Tage in Wernigerode S. 28

FORTBILDUNG

Hallenser Zahnärzte mit sechs Beiträgen auf der IADR in Vancouver/Kanada vertreten S. 32

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Aus der Vorstandssitzung S. 35

Hinweise der Wettbewerbszentrale zum Umgang mit Testurteilen, Empfehlungen und Gütesiegeln..... S. 36

Neuer Flyer von ZÄK und Zahntechniker-Innung mit Tipps für Versicherte S. 38

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Aus der Vorstandssitzung S. 39

KZV startet im Herbst mit Qualitätsprüfungen S. 40

Hinweise der Abteilung Abrechnung zum Bonusheft..... S. 42

„ZäPP“ geht in die zweite Runde S. 43

SEMINARPROGRAMM DER KZV SACHSEN-ANHALT

Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt..... S. 44

SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: Filmpalast am Markt Aschersleben S. 46

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Sommer, Sonne, Eierkuchen?..... S. 49

27. FORTBILDUNGSTAGE WERNIGERODE

Anmeldung und Gebühren..... S. 50



100 Jahre Bauhaus:
Filmpalast am Markt in Aschersleben.
Titelbild: Fredi Fröschki

ZAHNÄRZTE WÜNSCHEN SICH EHRENCODEX

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt hat auf ihrer jüngsten Kammerversammlung am 5. Juni 2019 über die Einführung eines „Ehrenkodex“ nachgedacht. Dieser sollte Grundsätze und ehrenvolle Bekenntnisse der Zahnärzte im Umgang mit Patienten, Mitarbeitern und vor allem Kollegen zusammenfassen. Es geht u. a. um Fairness und Kollegialität im Umgang miteinander, der Unterlassung anpreisender Werbung, einer umfassenden Aufklärung der Patienten oder der Verpflichtung zum Gemeinwohl. In der Kammerversammlung wurde konstruktiv über das Für und Wider eines „Ehrenkodex“ diskutiert. Der Tenor am Ende – grundsätzliche Umgangsformen werden bereits in der Berufsordnung geregelt. Dennoch nehmen die *Zahnärztlichen Nachrichten* diese konstruktive Diskussion zum Anlass, eine Umfrage zu diesem Thema durchzuführen.

Bei der Frage, ob die Kollegialität unter dem wachsendem Konkurrenzdruck abgenommen hat, sind die befragten Zahnärzte gespalten – rund 40 Prozent haben diesen Eindruck, „zum Teil schon“, meinen immerhin 38 Prozent. Nur rund jeder fünfte Befragte verneint dies. Um das kollegiale Miteinander zu regeln, sei die Berufs- und Disziplinarordnung dennoch ausreichend, finden 43,6 Prozent der Zahnärzte. „Nur zum Teil“, antwortete knapp jeder Dritte (35,9 Prozent). Mit „Nein“ bzw. „Weder noch“ antworteten 11 bzw. 9,6 Prozent.

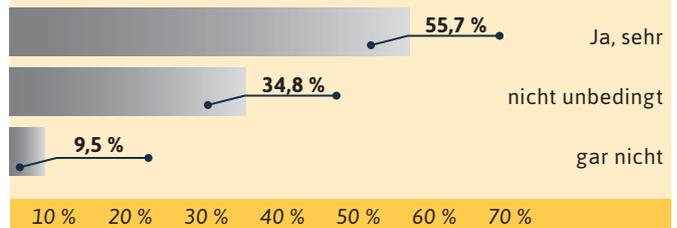
Den in der Kammerversammlung besprochenen Ehrenkodex gibt es in einigen Bundesländern schon. Das halten 55,7 Prozent und damit mehr als jeder zweite der befragten hiesigen Zahnärzte auch in Sachsen-Anhalt für wünschenswert. „Nicht unbedingt“ nötig findet das knapp jeder Dritte (34,8 Prozent), „gar nicht“ wünschenswert ist das für 9,5 Prozent der Befragten. Der Zuspruch für einen Ehrenkodex resultiert sicher auch daraus, dass 54,4 Prozent der Befragten den Eindruck haben, ihre Kollegen würden unfaire Werbung betreiben. 45,6 Prozent der Zahnärzte teilen dieses Gefühl hingegen nicht (**zum werblichen Umgang mit Testurteilen, Siegeln und Co. siehe auch diese ZN, S. 36**).

Im Zuge der Digitalisierung sind auch immer mehr Praxen mit Internetseiten und Profilen auf sozialen Medien wie Facebook präsent. Sollte der Umgang damit in der Berufsordnung geregelt werden? Das bejahen rund zwei Drittel der Befragten (65,2 Prozent). Unnötig finden das 23,4 Prozent

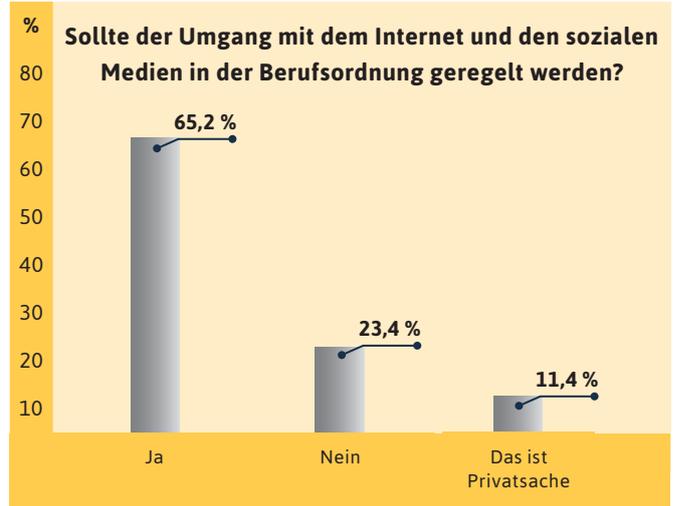
Haben Sie den Eindruck, dass Kollegen unfaire Werbung betreiben?



Halten Sie einen Ehrenkodex für Sachsen-Anhalt für wünschenswert?



Sollte der Umgang mit dem Internet und den sozialen Medien in der Berufsordnung geregelt werden?



der Zahnärzte. Das sei Privatsache, sagen 11,4 Prozent. Abschließend gab die zn diverse Themengebiete vor, die in einem Ehrenkodex eine Rolle spielen könnten, vom Umgang mit Werbung über Fairness, Patientenaufklärung und Fortbildung bis hin zu Hygienevorschriften. Die Befragten setzten hier Schwerpunkte bei „Fairness gegenüber Kollegen, obwohl ich im Wettbewerb stehe“ (62,6 Prozent), „Überweisung an Spezialisten, wenn erforderlich“ (27,7 Prozent) sowie „umfassende Aufklärung der Patienten, auch mit Hinweis auf finanzielle Auswirkungen“.

Fazit: Offensichtlich ist der faire Umgang unter der Kollegenschaft für viele Zahnärzte selbstverständlich – aber wohl nicht für alle. Gerade da, wo neue Medien und Werbeformen in Grauzonen vorstoßen, könnten neue Regelungen sinnvoll sein.

KLARE WORTE

„Patienten haben Angst vor Hackerangriffen“ titelte Ende Juli eine Pressemitteilung der pronova BKK. Die im Frühjahr in Auftrag gegebene repräsentative Online-Studie „Digitales Gesundheitswesen“ kommt zu dem Ergebnis, dass „etwa 70 Prozent der unter 30- und über 60-Jährigen dieser Aussage zustimmen“ und sogar 79 Prozent der 40-Jährigen diese Befürchtung teilen. Dennoch wünschen sich viele moderne Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (KI) im Gesundheitswesen. 55 Prozent der Befragten erhoffen sich schnellere Diagnosen und 54 Prozent können sich die KI als Alternative bei Fachkräftemangel vorstellen, zum Beispiel im ländlichen Raum. So würden 40 Prozent akzeptieren, „wenn ein Avatar in Zukunft leichte Krankheiten diagnostiziert“, und fast jeder zweite (48 Prozent) befürwortet eine KI, „die CT- oder Röntgenbilder auswertet und einen ersten Befund erstellt.“

Warum ist diese Studie so bemerkenswert? Weil sie genau das große Dilemma aufzeigt, dass die Digitalisierung mit sich bringt. Einerseits der Segen durch künstliche Intelligenz, andererseits die Risiken, die mit Big Data verbunden sind. Um es gleich vorweg zu nehmen: Die Risiken und oben genannten Ängste werden die Entwicklung der KI nicht bremsen. Die Chancen, die digitale Möglichkeiten im Gesundheitswesen bieten (auch die wirtschaftlichen), sind einfach zu groß und die ungebrochene Akzeptanz zu Gesundheits-Apps in der Bevölkerung überwiegt bei weitem.

Mit Jens Spahn haben wir dazu noch einen Politiker und Minister, der sich nur zu gern an die Spitze einer Bewegung stellt und den Hype bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen nicht zuletzt für seine junge Karriere nutzen möchte. Sein Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG) ebnet den Weg für weitere Anwendungen der TI und erhöht mit weiteren Sanktionen den Druck auf Verweigerer und Bedenkenträger. In diesem Zusammenhang sei auch an die „feindliche Übernahme“ der Gematik im Mai erinnert, als sich das BMG durch eine selbstverordnete Gesetzesänderung zum Mehrheitseigner machte. So soll nun schneller der Rahmen für die zukünftige TI gezogen werden. Nur zur Erinnerung – in der Gematik legen die dort vertretenen Organisatio-



Dr. Carsten Hünecke

nen der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen die Standards für die Datensicherheit und die technischen Voraussetzungen für den Datentransfer fest. Diese sind am Ende für den einzelnen (Zahn-)Arzt bindend. Denn die Haftung für die in der Praxis vorhandenen Daten liegt auch zukünftig bei uns.

Und so liegt es auch bei uns, die Ängste und Bedenken der uns anvertrauten Patienten ernstzunehmen. Als Selbstverwaltung reduziert es sich auf die verbliebenen Möglichkeiten in der Gematik und die öffentliche Debatte über notwendige politische Weichenstellungen. Als einzelner (Zahn-)Arzt bleibt die umfassende (kostenlose) Aufklärung, dass der Patient (noch) Herr über seine Daten ist, der gewünschte Fortschritt der KI im Gesundheitswesen aber auf verfügbaren Daten basiert.

Denn die Studie zeigt, dass der Patient aktuell nicht in der Lage ist, mündig und bewusst zu entscheiden, ob und welche Gesundheitsdaten er öffentlich macht. Eigentlich ist dies eine Aufgabe der gewählten politischen Elite. Denn das Wohl der Gemeinschaft ist ihr Auftrag und geht ggf. zu Lasten des Einzelnen.

Ich erwarte also nicht nur Sanktionen gegen „Bedenkenträger“ und „Verweigerer“, sondern klare Worte, wo Solidarität beginnt und Selbstbestimmung endet. Minister Spahn sieht sich ja als Mann der klaren Worte und Taten! Werden wir sehen, ob er liefert. Ihr

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

NACHGEHAKT: SO LÄUFT ES IN DEN KREISSTELLEN

Sommerumfrage unter den Kreisstellen zu den dringendsten Problemen, Notdienst und Verhältnis untereinander

Nach der vergangenen Wahl der Mitglieder der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt konstituierten sich 2016 auch die 40 Kreisstellen der ZÄK neu – und es deutete sich ein Generationswechsel an, denn bei einem Viertel der Kreisstellen übernahmen neue Gesichter den Vorsitz. Auch strukturelle Veränderungen der seit Wendezeiten gleich organisierten Kreisstellen deuten sich an. So schlossen sich Oschersleben und Wanzleben unter Zahnarzt Knut Freese aus Klein Wanzleben zusammen. Zwischenzeitlich sind auch Wittenberg und Jessen unter Zahnarzt Sebastian Wachmann fusioniert, sodass es nunmehr 38 Kreisstellen im Land gibt. Der Kammervorstand begleitet die Kreisstellen bei ihrer Arbeit, auch durch Besuche bei Treffen vor Ort. „Die geleistete Arbeit in den Kreisstellen ist für die Kammer unverzichtbar. Reformen 'von oben' planen wir als Vorstand in dieser Legislaturperiode nicht, der Wunsch muss aus der Kollegenschaft kommen“, sagt Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke den Zahnärztlichen

Nachrichten. Der Prozess, das Kreisstellen z.B. beim Notdienst zusammenarbeiten oder fusionieren, werde sich fortsetzen, so der Kammerpräsident. „Die Zahl der Köpfe wird kleiner.“ Um so wichtiger sei es für den Kammervorstand, die enge Zusammenarbeit mit den Kreisstellenvorsitzenden fortzuführen.

Doch wie sieht es vor Ort aus? Das wollte die ZN-Redaktion wissen und schickte folgende vier Fragen an die Kreisstellenvorsitzenden: 1. Was sind die dringendsten Probleme in Ihren Kreisen? 2. Gibt es Treffen in den Kreisstellen, Stammtische oder einen sonstigen Austausch unter Kollegen? 3. Wie ist das Verhältnis untereinander geprägt und wie ist das Verhältnis insbesondere zur jungen Kollegenschaft? 4. Funktioniert die Organisation des Notdienstes in Ihren Kreisen? Einige der Antworten dazu lesen Sie auf den nächsten Seiten.



DIE KREISSTELLEN

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt war regional in 40 Kreisstellen gegliedert, wobei sich Oschersleben und Wanzleben nach der zurückliegenden Wahl der Kammerversammlung im Jahr 2016 sowie zwischenzeitlich auch Jessen und Wittenberg unter einem Vorsitzenden zusammengeschlossen haben. Mehrere andere Kreisstellen arbeiten zusammen, z. B. bei der Notdienst-Organisation.

Die Kreisstellenvorsitzenden halten mit regelmäßigen Treffen den Kontakt zu ihren Mitgliedern und dienen diesen als Ansprechpartner vor Ort. Außerdem organisieren sie den Notdienst. In den Kreisstellen sind alle approbierten Zahnärzte Mitglied, egal ob niedergelassen, angestellt oder im Ruhestand.

HAVELBERG: „IMMER NOCH FRAGEN ZUR TI-ANBINDUNG“

Dr. Norbert Lewerenz: „Bei uns gibt es immer noch Fragen rund um die TI-Anbindung: Was bringt es uns Zahnärzten? Was ist mit dem Datenschutz? Wir haben ab Konnektor keinen Einfluss oder Einblick mehr: Wer haftet? Sonst ist das Verhältnis untereinander kollegial. Die jüngere



Dr. Norbert Lewerenz

Kollegin (Frau Voigt, Klietz) ist inzwischen gut integriert. Es finden halbjährliche Treffen der Kreisstellenmitglieder statt, mit guter bis sehr guter Beteiligung bei regem Erfahrungsaustausch. Den Notdienst sichern acht Kollegen im Altkreis Havelberg ohne Probleme ab. Für die Zukunft sind Probleme abzusehen, wenn noch mehr ältere Kollegen in den Ruhestand gehen. Dann ist ein Zusammengehen des Notdienstes mit der Kreisstelle Stendal angedacht.“

BURG: „VIELE KOLLEGEN BEENDEN TÄTIGKEIT“

Dipl.-Stom. Horst Kaden: „In der Kreisstelle Burg gibt es einen hohen Anteil an Kolleginnen und Kollegen, die in den nächsten drei bis fünf Jahren ihre Praxistätigkeit beenden werden. Nach meiner Kenntnis ist eine Praxisnachfolge in den wenigsten Fällen gesichert, daraus resultieren zu erwartende starke Belastungen der verbliebenen Kolleginnen und Kollegen. In den Kreisstellenversammlungen, die drei bis vier Mal pro

Jahr stattfinden und wo die Teilnahme zwischen ein und zwei Drittel der aktiven Kollegenschaft pendelt, wird auch sehr häufig die zunehmende Belastung durch bürokratische und meist nicht mehr nachvollziehbare Maßnahmen seitens der Politik kritisiert. Ein Zahnärztestammtisch trifft sich ca. alle sechs Wochen. Nach meiner Einschätzung besteht zwischen Älteren und Jüngeren ein sehr gutes Verhältnis, z.B. hat eine jüngere Kollegin die Notdienstorganisation für die Kreisstelle übernommen. Das funktioniert ohne größere Probleme, auch nach Zusammenschluss mit der Kreisstelle Genthin.“



Dipl.-Stom. Horst Kaden

NAUMBURG: „KONKURRENZDRUCK IST SPÜRBAR“

Dr. Juliane Engelmann: „Unsere Kreisstelle trifft sich einmal pro Jahr. Die Resonanz ist allerdings verhalten. Das Verhältnis der Kollegen untereinander ist meist gut, allerdings ist der Konkurrenzdruck (viele Kollegen auf einem Fleck) doch manchmal zu spüren, vor allem bei den



Dr. Juliane Engelmann

jungen Kollegen. Es besteht auch meist nur wenig Kontakt. Bei uns gibt es wenige ernsthafte Probleme. Die meisten beziehen sich auf die Frage „Wer übernimmt meinen Notdienst, wenn ich schon 'älter' bin und keinen Notdienst mehr machen möchte?“ Auch die Praxisnachfolge und die Suche nach Assistenten und zahnärztlichem Personal wird häufig zur Sprache gebracht. Der Notdienst funktioniert.“

MAGDEBURG: „DEMOGRAFISCHER WANDEL IST SPÜRBAR“

Dr. Dirk Wagner: „Magdeburg ist mit rund 300 Mitgliedern und etwas über 200 tätigen Zahnärzten die zweitgrößte Kreisstelle des Landes. Auch bei uns ist der demografische Wandel spürbar. Wir führen regelmäßig Kreisstellenversammlungen durch, viele Kollegen treffen sich außerdem in Stammtischen. Das Verhältnis zur jungen Kollegenschaft ist entspannt, viele der jüngeren Zahnärzte kommen auch zur Kreisstellenversammlung. Den täglichen



Dr. Dirk Wagner

Notdienst haben wir über ein hiesiges Sicherheitsunternehmen organisiert.

Die Patienten erfahren an einer Hotline, welche Praxis Notdienst hat, das funktioniert gut.“

BITTERFELD: „ORGANISATION VON PRAXISNACHFOLGERN“

Dr. Alexander Ilgner: „Dringendstes Problem bei uns ist das Organisieren eines Praxisnachfolgers für die Kollegen, welche in naher Zukunft aus Altersgründen ihre Praxis aufgeben müssen. In der Kreisstelle Bitterfeld gibt es halbjährige Versammlungen, an denen die Kreisstellenleitung über aktuelle Themen informiert und eventuell Probleme besprochen werden. Dabei herrscht in der Kreisstelle ein kollegiales freundliches Miteinander.



Dr. Alexander Ilgner

Die „junge Kollegenschaft“ engagiert sich seit mehreren Jahren in der Kreisstellenleitung. Die „älteren“ Kollegen stehen bei Bedarf helfend parat. Die Organisation des Notdienstes funktioniert.“

Die kleinste Kreisstelle ... ist Havelberg mit elf Mitgliedern, davon neun niedergelassen oder angestellt tätig in Praxen.

Die größte Kreisstelle ... ist Halle (Saale) mit 406 Mitgliedern, davon 261 niedergelassen oder angestellt tätig in Praxen.

HALLE (SAALE): „BELASTUNG DER PRAXEN DURCH TI-ANBINDUNG“

Dr. Uwe Giehler: „Einige Kollegen stöhnen und beschwerten sich über die fachfremde Belastung der Praxen durch das ganze Prozedere der TI-Anbindung. Es wird auch der Vorwurf an die Politik laut, die Zahnärzte seien mit dem Versprechen der Kostenneutralität betrogen worden. Vom monatlichen Zuschuss wird im Erstattungsbetrag die Mehrwertsteuer abgezogen, die Zahnärzte zahlen jedoch die Steuer. Der Zuschuss gilt auch als Einnahme und unterliegt der Einkommenssteuer. Einige Zahnärzte fühlen sich belogen und betrogen, und wer wird Ihnen den Fatalismus in die Glaubwürdigkeit der Politiker und ihrer Politik noch übel nehmen? Aber dringendste Probleme in der Kreisstelle Halle mit ihren rund 400 Zahnärzten sind mir nicht bekannt. Ich habe auch nach jahrzehntelanger ehrenamtlicher Tätigkeit als Kreistellenvorsitzender den Eindruck, dass die Mitglieder sich direkt mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen und ihre Lösungsansätze abholen. Zum Verhältnis untereinander: Wir hatten vor über zehn Jahren heftige



Dr. Uwe Giehler

Diskussionen über Kollegen, die am Patienten die Arbeit anderer Zahnärzte schlecht machten. Seit dieser Zeit ist deutlich Ruhe eingeleitet. Es sind mir keine Dissonanzen den Verhältnissen der Kollegen untereinander bekannt. Praxisübernahmen laufen fast lautlos und die Integration in den Notdienst wird vom Kollegen Thorsten Töpel vorbildlich vorgenommen. Es ist zu beobachten, dass es immer schwieriger wird, Dienste abzugeben. In kleineren Gruppen von Zahnärzten gibt es Treffen. Sie sind mir jedoch nicht näher bekannt.

Da Thorsten Töpel seit Jahren vorausschauend mit der Unterstützung der Geschäftsstelle die Notdienstpläne in akribischer Korrektheit erstellt und rechtzeitig versendet, funktioniert der Notdienst bei uns bis jetzt hervorragend. Das hat auch etwas damit zu tun, dass wir durch die Unterstützung der Unizahnklinik und die Anzahl der Teilnehmer sehr komfortable Verhältnisse in Halle haben.“

ZEITZ: „NOTDIENST FUNKTIONIERT BISHER REIBUNGSLOS“

Dr. Andreas Reich: „Ein dringendes Problem sehe ich zurzeit in meiner Kreisstelle nicht, eventuell in der nächsten Zeit, wenn mehrere Kolleginnen und Kollegen den Beruf aufgeben, dann mit der Notdienstversorgung. Manche Praxen werden dann wohl öfters Notdienst machen müssen und ich weiß da noch nicht, wie sie darauf reagieren werden. Manchen ist es dagegen egal, wie oft sie „ran müssen“. Es gibt Treffen in meiner Kreisstelle, ich selbst veranstalte ein bis zwei Kreisstellenversammlungen im Jahr in Zusammenarbeit mit dem Vertreter für die KZV in unserer Kreisstelle. Es gibt einen kleinen Kollegenkreis, die unter sich eine Art Weiterbildung machen bzw. zum Erfah-



Dr. Andreas Reich

rungsaustausch zusammenkommen. Das Verhältnis untereinander ist wohl überwiegend kollegial, bis auf einzelne meist in Notdiensten stattfindende (zum Teil erfolgreiche) Abwerbungsversuche von Patienten. Zur jungen Kollegenschaft besteht meines Wissens nach ein normales kollegiales Verhältnis. Wenn Entlastungsassistenten lange Zeit beim Praxisinhaber bleiben, spricht das für sich, in manchen Praxen ist die Fluktuation doch höher. Der Notdienst in unserem Kreis funktioniert bisher reibungslos. Ich versuche, Sperrtermine der Kollegenschaft im Plan zu berücksichtigen, so dass es bisher zu keinen mir bekannten Zwischenfällen gekommen ist.“

QUEDLINBURG: „VERHÄLTNIS UNTER KOLLEGEN IST SEHR GUT“

Dr. Astrid Gärtner: „In der Kreisstelle Quedlinburg fand die zurückliegende Versammlung im April statt. Das wichtigste Problem war die Sicherstellung und Neuorganisation des Notdienstes im Bereich Harzgerode, da es in der Stadt Harzgerode nur noch zwei zahnärztliche Kollegen gibt! Wir bieten im Kreisstellenbereich Quedlinburg den Patienten jedes Wochenende drei Praxen an, die Notdienst haben (Bereich Stadt Quedlinburg; Bereich Thale und Bereich Gernrode/Ballenstedt/Harzgerode). Das ist für die Patienten ein sehr hoher Komfort, den wir aufrecht erhalten wollen, so lange es uns organisatorisch möglich ist. Das Verhältnis unter den Kollegen ist sehr gut! Speziell zur letzten Versammlung habe ich die neuen jungen Kollegen persönlich eingeladen und wir waren ca. 30 Personen. In einer Vorstellungsrunde konnten sich die jungen Kollegen und die „alten Hasen“ kennenlernen. Das Problem mit der Notdienstabsicherung wurde sehr konstruktiv diskutiert und eine einvernehmliche Lösung gefunden. Bei der nächsten Versammlung im November wird Kollege Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch als Vertreter des Altersversorgungswerkes den Kollegen Antworten auf aktuelle Fragen geben.“



Dr. Astrid Gärtner

OSTERBURG: „VIEL SCHREIBKRAM, WENIG ZEIT FÜR PATIENTEN“

ZÄ Vivien Jansen: „Dringendstes Problem in unserer Kreisstelle bleibt nach wie vor die Bürokratie. Man hat leider immer weniger Zeit am und mit dem Patienten und immer mehr „Schreibkram“. Leider nimmt auch die Klagebereitschaft der Patienten zu. Wir versuchen ein- bis zweimal im Jahr eine Kreisstellenversammlung einzuberufen. Da wir eine kleinere Kreisstelle sind und sich die meisten Kollegen auch privat näher kennen, gibt es einmal im Jahr sogar einen gemeinsamen Ausflug, bei dem auch bereits in den Ruhestand gegangene Kollegen eingeladen werden. Untereinander ist das Verhältnis zum größten Teil gut bis sehr gut. Sicherlich gibt es hier und da ein paar Ausnahmen, aber das ist sicherlich woanders auch der Fall. Ganz wichtig ist uns dabei die Kollegialität. Falls es Unstimmigkeiten gibt, klärt man das in Ruhe mit dem Kollegen – man sollte dies nicht vor dem Patienten tun, denn es gibt immer zwei Ansichten. Da wir, wie bereits erwähnt, eine kleine Kreisstelle sind, klappt es recht gut mit unserer Notdienstregelung. Oft bekommen wir sogar nachts Anrufe aus umliegenden Kreisstellen, wo die Kollegen nicht erreichbar sind. Für die Patienten gibt es aktuelle Notdienstinformationen in den Tageszeitungen, bei den umliegenden Rettungsleitstellen, oder manchmal auch per Aushang an der Praxistür.“



Vivien Jansen

Die jüngste Kreisstelle ... ist Naumburg. Hier sind die berufstätigen Zahnärzte im Schnitt 47 Jahre alt.

BERNBURG: „FREIE STELLEN KAUM ZU BESETZEN“

Dr. Gunnar Braekow: „Dringendste Probleme in der Kreisstelle Bernburg sind die Altersstruktur der Kollegenschaft, Praxisschließungen ohne Nachfolger und der Personalmangel – freie Stellen sind kaum zu besetzen. Wir halten einen monatlichen Zahnärztestammtisch ab, einmal im Jahr gibt es eine Kreisstellenversammlung, dazu organisieren wir alle ein bis zwei Jahre eine Fortbildung. Das kollegiale Verhältnis ist gut, auch die junge Kollegenschaft ist gut integriert, sowohl am Stammtisch als auch bei den Kreisstellenveranstaltungen. Beim Notdienst gibt es keine Probleme.“



Dr. Gunnar Braekow

KÖTHEN: „PATIENTEN KOMMEN SCHLECHT UNTER“

Dr. Michael Wieser: „Das dringendste Problem in der Kreisstelle Köthen ist die Schließung von Praxen ohne Nachfolger und Betreuung der Patienten. Die betroffenen Patienten kommen schlecht unter, weil viele Kollegen keine neuen Patienten aufnehmen. Ich weise die Kollegen darauf hin, den Kassenvertrag (Sicherstellung der Patientenbetreuung) einzuhalten, aber man ist mitunter der Meinung, man sei Privatzahnarzt. Abgesehen davon ist das kollegiale Verhältnis gut, wir treffen uns zwei- bis dreimal im Jahr, die jungen Kollegen versuchen wir zu integrieren. Der Notdienst läuft sehr gut, wir können auch innerhalb der Woche außerhalb der Sprechstundenzeit alles abdecken und nicht nur wie die meisten Kreisstellen am Wochenende. Darauf möchte ich unbedingt aufmerksam machen.“



Dr. Michael Wieser

WOLMIRSTEDT: „DIGITALISIERUNG SCHRECKT ÄLTERE KOLLEGEN AB“

Dr. Ulrich Aumann: „Als großes Problem sehe ich, dass in den kommenden Jahren sehr viele Kollegen altersbedingt ihre Praxen schließen werden, ohne einen Nachfolger zu finden. So wird es in der Peripherie immer mehr Bereiche ohne zahnärztliche Versorgung geben. Des Weiteren ist problematisch, dass administrativ immer stärker in die Praxen eingegriffen wird. Übertriebene, praxisferne, bürokratische Vorgaben in der Praxisorganisation und im Hygienemanagement erschweren und verkomplizieren unsere Arbeit und erhöhen nur die Kosten, ohne Verbesserungen zu bringen. Die übertriebene Digitalisierung macht die Praxen störanfällig und die Freiberuflichkeit wird



Dr. Ulrich Aumann

immer weiter eingeschränkt. Diese Problematik schreckt ältere Kollegen oft ab, nach Erreichen des Rentenalters noch weiterzuarbeiten. Wir führen im Juni und im Dezember Kreisstellenversammlungen durch. Dabei gibt es Kollegen, die immer teilnehmen, einige sieht man hin und wieder, manche leider gar nicht. Gerade die Kollegen, die am Kammerleben teilnehmen, haben ein sehr kollegiales Verhältnis untereinander. Glücklicherweise gehören zu diesem Kreis auch mehrere junge Zahnärzte. Die Organisation des Notdienstes hat sich im Laufe der Jahre gut eingespielt. Durch die sinkenden Praxiszahlen werden leider immer mehr Dienste pro Jahr anfallen.“

SCHÖNEBECK: „RAHMENBEDINGUNGEN AUF DEM LAND SCHLECHTER“

Dr. Frank Büchner: „Wir haben einen guten Zusammenhalt in der Kreisstelle und treffen uns ca. acht Mal pro Jahr, unternehmen auch Fahrten oder Spargelassen. Natürlich beschäftigt uns der demografische Wandel. Es wird immer schwerer, junge Leute für die Arbeit auf dem Land zu begeistern, auch weil Rahmenbedingungen schlechter sind, z.B. bei Kita-Plätzen. Hier ist die Gesellschaft gefragt, Lösungen für die Versorgung zu finden. Frust bereitet uns



Dr. Frank Büchner

auch die wachsende Bürokratie. Statt am Patienten zu arbeiten, nimmt die Verwaltung derart zu, dass ältere Kollegen lieber eher aufhören, als TI und Co. noch mitzumachen. Die Organisation des Notdienstes klappt nicht immer reibungslos. Wir planen das Jahr vor, und wenn Kollegen aufhören oder ausfallen, erfahre ich das immer sehr spät. Leider besteht nicht bei allen Kollegen die gleiche Bereitschaft, in solchen Fällen einzuspringen.“

EISLEBEN: „KLEINE PRAXEN ERSCHEINEN OBSOLET“

Dr. Gabriele Joost: „Die Kollegen unserer Kreisstelle treffen sich 2-3-mal pro Jahr. Dazu erscheint ca. die Hälfte der Kollegen. Untereinander besteht ein eher kollegiales Verhältnis. Junge Kollegen sind herzlich willkommen. Leider kommen sehr selten Assistenten in die Kreisstellenversammlung.“



Dr. Gabriele Joost

Dringend beschäftigt uns die demografische Entwicklung mit der Schließung von Praxen, ohne dass diese Nachfolger finden. Unsere Gutachterin für den Bereich Prothetik ist über 65 Jahre alt, praktiziert glücklicherweise noch, aber keiner weiß, wie lange. Ähnlich verhält es sich mit den Kieferorthopäden. Zwei sind in Eisleben niedergelassen, eine davon ebenso älter als 65 Jahre. Sieht man sich die Zunahme der Bürokratie (TI, Brandschutzhelfer, um nur die aktuellen zu nennen) an, die keinen augenscheinlichen Mehrwert

für die Praxis und für den Patienten darstellen, sondern nur Zeit- und Geldverschlinger sind, muss man sich auch nicht wundern, dass es kaum Interessenten für die eigene Praxis gibt. Es macht den Eindruck, als wolle die Politik nur noch die Großstädte fördern mit Praxen als Großunternehmen. Die kleine Praxis in der Kleinstadt oder auf dem Dorf mit zwei Helferinnen erscheint obsolet. Diese Entwicklung empfinden viele Zahnärzte in unserem Kreis als besorgniserregend.

Die Organisation des Notdienstes funktioniert gut. Pro Jahr haben die Zahnärzte etwa zweimal Notdienst. Nur ein paar der Kollegen, die ihre Praxis geschlossen haben, haben es nicht für nötig empfunden, sich um eine Vertretung ihres Dienstes nach Praxisschließung zu kümmern und meinen, darum könne sich die Kreisstellenvorsitzende kümmern.“

SAALKREIS: „ALTERSSTRUKTUR IST EIN HAUPTTHEMA“

ZÄ Antje Ohmann-Gollnisch: „Wir veranstalten zweimal im Jahr eine Kreisstellenversammlung. Die Beteiligung ist immer ähnlich durch die gleichen Kollegen, ca. 20 Kollegen kommen. Das Verhältnis unter den Kollegen, die auch die Versammlungen besuchen, ist gut und kollegial, z. B. benötigte ich in diesem Jahr kurzfristig die Neubesetzung von drei Notdiensten. Es war nicht einfach, aber



Antje Ohmann-Gollnisch

wir haben dann die Dienste gut verteilen können. Wir überlegen, ob wir uns in der Zukunft mit einer anderen Kreisstelle zusammenschließen, damit wir die Notdienste auch weiterhin so gut gestalten können. Diese Anregung habe ich gegeben und bin im Herbst gespannt, ob die Kollegen dazu eine Meinung haben. Die Altersstruktur ist ein Hauptthema. Junge Kollegen gibt es wenig, aber mit diesen ist die Zusammenarbeit gut.“



Die älteste Kreisstelle ... ist Oschersleben. Hier sind die berufstätigen Zahnärzte im Schnitt 58 Jahre alt.

ASCHERSLEBEN: „KEINE ANPASSUNG DER VERGÜTUNG“

Dipl.-Stom. Frank Rank: „Wir versammeln uns in der Kreisstelle mehrmals jährlich. Ein monatlicher Stammtisch ist mangels Beteiligung abgewählt worden. Junge Kollegen werden voll integriert. Die Kollegen der Kreisstelle Aschersleben treiben einige Probleme um. So funktioniert nicht in jeder Praxis die Anbindung an die Telematikinfrastruktur reibungslos. Die von außen aufdoktrinierten Verpflichtungen (finanziell, sowie zeitlich aufwendig) lähmen die eigentliche Behandlungsdurchführung und den Elan. Dazu kommt die immer weiter fortschreitende Einschränkung und Reglementierung der Freiberuflichkeit. Dazu gibt es wenig bis keine Anpassung der Vergütung an die wirtschaftlichen Veränderungen (GOZ, BEMA). Der Notdienst klappt hervorragend.“



Dipl.-Stom. Frank Rank



Die weiblichste Kreisstelle ... ist Wanzleben. Hier sind 17 Zahnärztinnen berufstätig (81 Prozent), aber nur vier männliche Kollegen.

WANZLEBEN/OSCHERSLEBEN: „VIELE PRAXISAUFGABEN“

Knut Freese: „Von Seiten der Kreisstelle aus gibt es halbjährliche Treffen. Das Verhältnis untereinander ist kollegial, zu den Kreisstellentreffen gibt es einen regen Austausch über aktuelle Probleme. Junge Kollegen sind genau eingebunden wie die Kollegen, die schon länger da sind. Dringlichstes Problem in unseren Kreisstellen ist der Nachwuchsmangel – in den vergangenen acht Jahren haben acht Kollegen ihre Praxis aufgegeben und nur drei neue Kollegen sind hinzugekommen. Der Notdienst wird über einen speziell beauftragten Kollegen organisiert. Plattform dafür ist eine Internetseite, wo Kollegen im internen Bereich ein bis zwei Jahre im Voraus sehen können, wer Dienst hat. Im externen Bereich sehen Patienten, wer aktuell Dienst hat.“



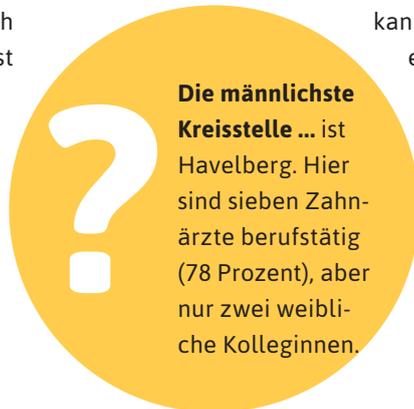
**Knut
Freese**

MERSEBURG: „TÄGLICHER KAMPF MIT DER BÜROKRATIE“

Dipl.-Stom. Joachim Knapik: „Wir treffen uns in der Regel zweimal jährlich – ein guter Mix aus Informationsweitergabe, Diskussion und ich lade gerne einen Gastredner ein, der nicht unbedingt fachspezifisch sein muss. Außerdem wird das Treffen gerne genutzt, um sich mal wiederzusehen, insbesondere von älteren Kollegen beim abschließenden Abendessen. Das Verhältnis untereinander ist im Gros positiv. Ein Generationswechsel ist erkennbar und insbesondere junge Kollegen, die eine gestandene Altpraxis übernommen haben, sind präsent. Es könnten noch mehr sein. Interkollegial geht es weitgehend korrekt, aber nicht immer herzlich zu. Sich mehr und mehr verkaufen zu müssen, das kann die jüngere Generation besser. Als problematisch empfinde ich den täglichen Kampf mit der Bürokratie, ständig neuen Verordnungen, Gesetzgebungen, Anordnungen und Weisungen und das Gefühl, von Hunderten ausgesaugt zu werden, die mit unserem täglich Brot eigentlich nichts zu tun haben. Der Notdienst funktioniert in unserer Kreisstelle bis auf seltene Ausnahmen, die in menschlichen Fehlern der Informationsweitergabe begründet sind, hervorragend.“



**Dipl.-Stom.
Joachim Knapik**



Die männlichste Kreisstelle ... ist Havelberg. Hier sind sieben Zahnärzte berufstätig (78 Prozent), aber nur zwei weibliche Kolleginnen.

HALDENSLEBEN: „KOLLEGIALITÄT IMMER NOCH WEIT VERBREITET“

Dr. Henning Frank: „Dringendste Probleme sind die leidige Telematikinfrastruktur mit den üblichen Problemen der Konnektorstörung zum Praxisbeginn, dazu kommen Softwareprobleme und der sehr schlechte Internetausbau auf dem Land. Sicherheit und Datenschutz werden viel diskutiert. Ein weiteres Thema sind der Nachfolgemangel für Alterspraxen und die drohende Unterversorgung im ländlichen Raum durch Praxisschließungen (mir angekündigt in Beendorf, Flechtingen, Nordgermersleben zum Ende dieses Jahres). Kreisstellenversammlungen finden eher selten statt, dafür aber einmal monatlich ein Stammtisch der Kollegen, wo sich regelmäßig ein „harter Kern“ trifft. Dann diskutieren wir auch über die o.g.



**Dr. Henning
Frank**

Themen. Kollegialität ist noch immer weit verbreitet, basiert aber darauf, dass sich viele ältere Kollegen noch aus Poliklinikzeiten kennen und zusammengearbeitet haben. Die junge Kollegenschaft nimmt glücklicherweise vermehrt am monatlichen Stammtisch teil. Ist aber erst einmal das Rentenalter erreicht, lässt das Interesse an Stammtischen und Standespolitik schlagartig nach. Die Organisation des Notdienstes funktioniert im Moment noch, eine Zusammenlegung der Kreisstellen Haldensleben und Wolmirstedt ist bisher nicht gewünscht. Drei Kolleginnen geben (so mir bekannt) zum Jahresende 2019 ohne Nachfolger ab, der Notdienst wird ab 2020 also deutlich häufiger realisiert werden müssen.“

KLÖTZE: „ÜBERALTERUNG VON ZAHNÄRZTEN UND PERSONAL“

Dr. Knut Abshagen: „Die Mitglieder der Kreisstelle Klötze treffen sich in der Regel einmal pro Jahr. Zwischen älteren und jüngeren Kollegen ist das Verhältnis normal. Größtes Problem bei uns ist die Überalterung sowohl der Zahnärzte als auch des Personals. Was den Notdienst an den Wochenenden angeht, erstellen wir einen Plan für das kommende Jahr, der von allen zur Kenntnis genommen und freigegeben wird. Wer dann nicht kann, muss sich selbst um eine Vertretung kümmern.“



Dr. Knut Abshagen

WERNIGERODE: „UNZUFRIEDEN MIT TI-ANBINDUNG“

ZÄ Alena Michl: „Wir treffen uns alle zwei bis drei Monate, um aktuelle Themen zu besprechen. Außerdem gehen wir auf den Weihnachtsmarkt. Da ist ein harter Kern von 15 bis 20 Kollegen, der immer kommt, andere beteiligen sich weniger. Generell ist das Verhältnis unter den Kollegen aber gut. Aktuell treibt die Zahnärzte der Kreisstelle Wernigerode die TI-Anbindung um. Zum einen ist die Kostenerstattung unzureichend, zum anderen steigen die Konnektoren ständig aus, der Datenabgleich funktioniert nicht verlässlich. Beim Notdienst erstelle ich für das Folgejahr eine Liste, wo die Kollegen dann tauschen können. Das klappt mal mehr, mal weniger gut. Probleme gibt es im Allgemeinen bei der Information über den Notdienst durch die Praxen.“



Alena Michl

DESSAU: „QUALIFIZIERTES PERSONAL SCHWER ZU FINDEN“

Dipl.-Stom. Steffen Udet: „Es gibt neben den beiden Kreisstellenversammlungen im Jahr verschiedene Stammtische, die sich in unterschiedlicher Frequenz treffen. Die Zusammenarbeit untereinander kann man nur als kollegial bezeichnen, Konflikte sind mir nicht bekannt. Das dringendste Problem in unserer Kreisstelle ist die zeitnahe Besetzung freierwerdender Stellen für ZFA mit qualifiziertem Personal. Die Notdienstorganisation ist lang bewährt und läuft ohne Probleme.“



Steffen Udet

Anzeige



Total dental. Total nah.

**FACH
DENTAL**
LEIPZIG

id infotage
dental

Innovationen, Fortbildung, Beratung:

Die wichtigste Dental-Fachmesse in Mittel- und Ostdeutschland deckt alle Themen ab, die Ihre Branche bewegen.

Informieren Sie sich schnell und kompakt über:

- Prophylaxe
- Hygiene
- Instrumente und Werkzeuge
- Praxis- und Laboreinrichtung
- und vieles mehr

13. – 14.09.2019
LEIPZIGER MESSE
www.fachdental-leipzig.de



Eintrittskarten-
Gutscheine erhalten
Sie von Ihrem
Dental-Depot!

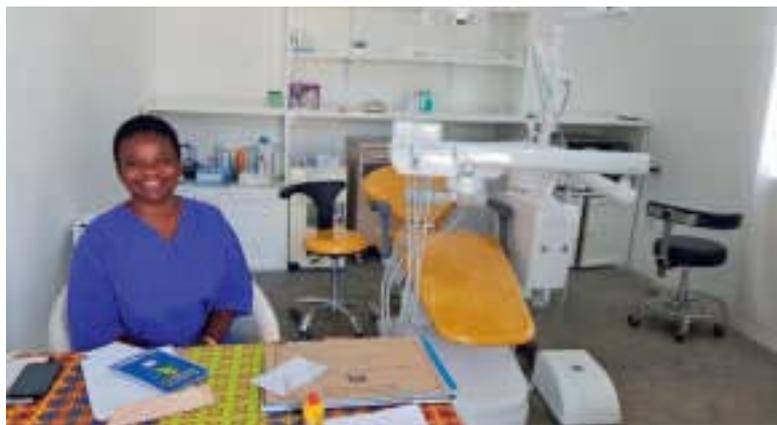
„EIN TRAUM WIRD WAHR“

Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt spenden
für neue Behandlungseinheit
in Zahnstation am Kilimandscharo

Momella ist ein kleiner Ort in Tansania, unweit der kenianischen Grenze mit Blick auf den Kilimandscharo. Obwohl das Gebiet ein beliebtes Reiseziel zahlungskräftiger Safaritouristen ist, die auf den Spuren von John Wayne und Hardy Krüger wandeln und die Drehorte des Film-Klassikers „Hatari“ besuchen, sind große Teile der Landbevölkerung bitterarm. Zugang zu schulischer Bildung und (zahn-)medizinischer Versorgung haben viele Menschen nicht. Die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) unterstützt daher in Zusammenarbeit mit Dr. Rainer Littinski aus Magdeburg die Hilfsorganisation „Africa Amini Alama“ der beiden Ärztinnen Christine Wallner und Cornelia Wallner-Frisee. Deren Herzstück ist die Krankenstation in Momella, in der auch Zahnbehandlungen durchgeführt werden. Sie wurde im Mai 2010 eröffnet und dient vorwiegend der medizinischen und zahnmedizinischen Versorgung der Maasai und Meru. Mittlerweile werden über 20.000 Patienten pro Jahr in dem Health Center behandelt. Viele kommen von weither.

Als Teil des staatlichen Systems muss die Klinik von jedem Patienten einen Euro für die Behandlung verlangen und an den Staat abführen. All jene, die sich das nicht leisten können, bekommen eine Versicherungskarte, die eine kostenfreie Behandlung ermöglicht. Sieben Euro kostet eine solche Karte, die es einer Familie mit sechs Personen ermöglicht, ein Jahr lang krankenversichert zu sein. Die finanziellen Mittel hierfür werden durch Spenden generiert. Auch das HDZ unterstützt seit zwei Jahren das Projekt im zahnmedizinischen Bereich. Doch Anfang des Jahres bremste ein unvorhersehbares Ereignis das erfolgreiche Projekt: Die Dentaleinheit gab ihren Dienst auf. Nun bestand akuter Handlungsbedarf. Doch wie sollte die kleine Hilfsorganisation rund 20.000 Euro für eine neue Behandlungseinheit aufbringen?

Dr. Rainer Littinski, Initiator der Aktion „Zahnärztliche Versorgung der Massai in Tansania“ sammelte Altgoldspenden in Höhe von 2.254 Euro sowie Geldspenden von insgesamt 1.300 Euro. Doch die Summe reichte nicht aus, um der Klinik zu helfen. Dr. Littinski wendete sich erneut an das HDZ. Die Stiftung erklärte sich bereit, auch in diesem Notfall einzuspringen und rundete den Betrag kurzerhand um die erforderlichen 14.416 Euro auf. Das Geld soll jedoch nach und nach durch weitere



Dentaltherapeutin Diana freut sich über die neue Behandlungseinheit, die auch dank Spenden aus Sachsen-Anhalt angeschafft werden konnte. **Foto: HDZ**

Sammelaktionen an das HDZ zurückgeführt werden. Die Begeisterung über die gute Nachricht war bei allen Beteiligten groß. „Jetzt kann dort richtige Zahnheilkunde betrieben werden“, freute sich Dr. Littinski. Auch Diana, die Dentaltherapeutin der Klinik, bedankte sich in einem Schreiben beim HDZ und brachte nochmals zum Ausdruck, warum ihre Arbeit so wichtig für die Menschen in Momella ist: „Ich habe vorher in Daresalam in einer modernen Zahnklinik gearbeitet und hatte die Möglichkeit, viele wohlhabende Patienten zu behandeln“, erzählt sie. „Patienten, die sich die Behandlung nicht leisten konnten, musste ich abweisen, das hat mir jedes Mal fast das Herz gebrochen, denn ich stamme selbst aus bescheidenen Verhältnissen und wollte immer auch armen Menschen helfen. Daher habe ich vor drei Jahren meinen Job gekündigt und bei Afrika Amini Alama angefangen. Seitdem muss ich niemanden mehr abweisen, sondern behandle alle Patienten gleich und so gut ich es kann. Das macht mich sehr glücklich. Leider erschwerte bisher das veraltete Equipment sowie fehlende Instrumente und Materialien die Arbeit. Mit der neuen Behandlungseinheit ist ein Traum für mich in Erfüllung gegangen. Endlich habe ich alle Instrumente, die ich benötige und alles funktioniert einwandfrei. Das erleichtert meine Arbeit so sehr und die Patienten sind überglücklich.“

HELFEN SIE MIT!

Helfen Sie mit, die Summe von 14.416 Euro an die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) zurückzuzahlen:

Spendenkonto:

Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00

BIC: DAAEDEDXXX

Verwendungszweck: Zahngesundheit Maasai

HEILBERUFLER „GRILLEN“ POLITIKER

Ärzttekammer und KV luden zu viertem
Parlamentarischem Abend nach Magdeburg

Leckeres Barbecue und die Möglichkeit, Vertreter der Landespolitik zu „grillen“, ihnen also richtig auf den Zahn zu fühlen und aktuelle Themen anzusprechen – diese erfolgreiche Mischung ist das Konzept des Parlamentarischen Abends „Grillen bei Dr. Eisenbarth“, zu dem Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt am 14. August 2019 bereits zum vierten Mal Vertreter aus Landespolitik, Heilberufen und Selbstverwaltung eingeladen hatten. Die Gastgeber Dr. Burkhard John (KV) und Dr. Simone Heinemann-Meerz (ÄK) blickten bei der Begrüßung auf die Akkord-Gesetzgebung von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) und die reformierte Bedarfsplanung, die im Land 170 neue freie Hausarztstühle, 70 neue Facharztstellen und 50 Psychotherapeutenstellen ergab, ohne dass die Krankenkassen einen Cent mehr dafür zahlen würden.

Petra Grimm-Benne (SPD), Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration, knüpfte hier an und berichtete in ihrem Grußwort, man sei mitten im Gesetzgebungsverfahren für die Einführung der Landarztquote bis 2021. Es gelte, den ländlichen Raum nicht abzuhängen, so die Ministerin. Nach der Verabschiedung des neuen Krankenhausgesetzes durch den Landtag im April arbeite ihr Ministerium derzeit bis zum Jahresende außerdem an der Aufstellung des neuen Krankenhausplanes. Das Gesetz sieht vor, dass nur bedarfsgerecht, leistungsfähig und kostengünstig arbeitende Krankenhäuser in den Plan aufgenommen werden. Sie setze auf Kooperation und Spezialisierung, nicht auf Schließung von Häusern, betonte Petra Grimm-Benne.

Unter den Gästen des Parlamentarischen Abends waren natürlich auch Vertreter der Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts. Dr. Jochen Schmidt und Dr. Bernd Hübenal, Vorstände der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, stellten Ministerin Grimm-Benne das neue KZV-Projekt „Praxislotse“ vor (siehe auch *ZN*, Heft 7/2019), Dr. Carsten Hünecke von der Zahnärztekammer kam mit Wirtschafts- und Wissenschaftsminister Prof. Armin Willingmann (SPD) über die Umsetzung der neuen Zahnärztlichen Approbationsordnung (ZApprO) in Sachsen-Anhalt ins Gespräch. Die Hallenser Zahnklinik soll bereits ab 1. Oktober 2020 nach der neuen ZApprO ausbilden.



Die Gastgeber Dr. Burkhard John (KV) und Dr. Simone Heinemann-Meerz (ÄK) mit der Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration Petra Grimm-Benne (SPD). **Fotos: Andreas Stein**



Landtagsabgeordneter Tobias Krull (CDU), Staatssekretärin Beate Bröcker, Tierärztekammer-Präsident Dr. Klaus Kutschmann, Wirtschaftsminister Prof. Armin Willingmann, Prof. Rüdiger Braun-Dul-laueus (Uniklinik MD), SPD-Fraktionsvorsitzende Katja Pähle (v.l.n.r.).



Im Gespräch: Jens Henicke (MDK Sachsen-Anhalt), Kay Nitschke (AOK Sachsen-Anhalt) und Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt. **Fotos: Andreas Stein**



Ein Hingucker: Mit farbigen Ölbildern in seiner Heimatstadt dabei: Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz aus Halle (Saale). Foto: Stadt (Halle) / T. Ziegler

VIEL ANDRANG BEI „MEDIZINER UND MALEREI“

19. Ausstellung zeigte in Halle (Saale)
134 Arbeiten von 37 Hobby-Künstlern

Ein so großes öffentliches Interesse gleich zu Beginn kann gewiss nicht jede Ausstellung für sich verbuchen: Zur Vernissage von „Mediziner & Malerei“ kamen am 6. Juli 2019 etwa 150 Gäste in das Stadtmuseum von Halle (Saale); das waren nicht nur die Ausstellenden selbst, sondern auch Familienmitglieder und Freunde, Kollegen und Neugierige, die teils schon vorangegangene Präsentationen der Arbeiten von Ärzten, Zahnärzten und anderen Angehörigen medizinischer Berufe gesehen hatten. Die Exposition (leider schloss sie schon am 4. August wieder) war bereits die 19., die die 1988 in Köthen gegründete Interessengemeinschaft auf die Beine gestellt hat,

und sie war zum ersten Mal in der Saalestadt zu Gast. 29 Ärzte, sechs Zahnärzte, eine Apothekerin und eine Psychotherapeutin gaben 134 Einblicke in ihr Freizeitschaffen mit Palette und Pinsel, Druckplatten, Ton, Metall und Fotoapparat.

Jeder von ihnen zeigte vornehmlich das, was im zurückliegenden Jahr entstanden war und was er selbst für so göltig empfand, dass er sich damit dem Dialog mit Gleichgesinnten und mit unbeteiligten Betrachtern stellen wollte. Denn dieses spannende Wagnis vereint sie alle, so unterschiedlich ihre Arbeiten auch sein mögen: Sie teilen ihre Bild, Plastik, Installation oder Skulptur gewordenen Empfindungen anderen, Fremden, mit und geben sie damit – zwischen Hoffen und Bangen – zur Beurteilung frei. Dieser Mut, mit Begeisterung ebenso wie mit schonungsloser Kritik fertigwerden zu wollen, war es auch, der die Museumsdirektorin Jane Unger als erstes reizte, der Interessengemeinschaft die Tore ihres Hauses zu öffnen und im eigentlich ausgebuchten Ausstellungsjahr die vier Wochen freizuschaukeln, die die Schau wenigstens benötigte. Die Vielfalt der Themen und Techniken und die beeindruckende Qualität vieler Arbeiten überzeugten sie schließlich restlos. Nun standen die Freizeitwerke in einer Reihe mit Ausstellungen, die bisher (neben stadtgeschichtlichen Themen) vor

allem der professionellen Kunst gewidmet waren, und sie brauchten sich nicht zu verstecken.

Die Hobby-Künstler leben in Ost und West, und ihre Themen sind bunt gemischt: die Schönheit und Bedrohtheit der Natur, das Verhalten der Menschen, die Auseinandersetzung mit Tradition und Gegenwart. Da findet man die Keramik „Windsbraut“ (Dr. Ingrid Kothe, Brodowin) neben den Collagen „Hommage á Bauhaus“ (Dr. Peter Bretschneider, Berlin), frechen Acryl/Kreide-Bildern (Dr. Winfried Mautner, Wenningstedt) und expressiven „Feuertanz“-Bildern (Gitta Maxheimer, Leipzig). Viele beschäftigen sich schon seit ihrer Jugend mit künstlerischen Ausdrucksmitteln und sind jahrelang in Zirkeln unter Anleitung renommierter Künstler aktiv gewesen – andere sind Autodidakten oder haben erst nach der beruflichen Karriere zum Malen und Gestalten gefunden.

DAS RUDER ÜBERNOMMEN

Die Kunst, sie alle zu einer Interessengemeinschaft zusammenzubringen, in der bei jeder Begegnung Wiedersehensfreude herrscht und in der man sich und den neuen Arbeiten gegenseitig Aufmerksamkeit und Anteilnahme entgegenbringt, haben dreißig Jahre lang der Köthener Arzt Dr. Peter Erdmenger und seine Frau, die Zahnärztin Dr. Brigitte Erdmenger, perfektioniert. Im vorigen Jahr gaben sie das Zepter an die Flechtinger Zahnärztin Marianne Rademacher weiter, die mit der Hallenser Exposition, umsichtig bis ins letzte Detail und tatkräftig unterstützt durch Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz, ihr erfolgreiches Debüt gab und dafür den dankbaren Beifall der Aussteller erntete. Denn jeder weiß: Das gedeihliche Fortbe-

stehen der Interessengemeinschaft steht und fällt mit einem Kraftzentrum, das die Dinge am Laufen hält, Verbindungen knüpft, Beziehungen pflegt. Marianne Rademacher, keine Frau großer Worte, aber mit langjähriger ehrenamtlicher Galerie-Erfahrung in Flechtingen, weiß, was sie sich mit der Erdmenger-Nachfolge aufgeladen hat, und ist entschlossen, das hinzukriegen.

Aus Sachsen-Anhalt stellten sechs Ärzte aus, dazu drei Zahnärzte: Mit fünf unterschiedlichen, überzeugenden Arbeiten war Dr. Helmut Matzel vertreten, vier Ölbilder in gewohnt expressiver Farbigkeit zeigte Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz, und drei Acryl-Porträts von Hummel, Wespe und Fledermaus präsentierte die neue Vorsitzende der Interessengemeinschaft. Mit drei weiteren Zahnärzten aus Sachsen, das mit insgesamt 15 Teilnehmern übrigens das am stärksten vertretene Bundesland war, war der zahnärztliche Berufsstand in diesem Jahr etwas weniger gut repräsentiert als in früheren Ausstellungen.

Die jüngsten Aussteller sind noch nicht 40, die Ältesten haben die 80 überschritten. Ihren Arbeiten sieht man das nicht an; sie wirken kraftvoll und frisch, problembewusst und hingegen. Trotzdem ist zu hoffen, dass sich der einsetzende Generationenwandel fortsetzt, der hier von der Uni Leipzig auszugehen scheint: Dort verstand der Nuklearmediziner Prof. Dr. Swen Hesse, der mit vier kleinen, zarten Ölbildern in der Ausstellung präsent war, bei Kollegen Interesse zu wecken und war teils selbst überrascht, wie viele von ihnen ebenfalls künstlerische Ambitionen hegen.

// Sabine Fiedler



Zahnärztin Marianne Rademacher aus Flechtingen (Landkreis Börde) hat die Organisation der Ausstellungen der Interessengemeinschaft „Mediziner und Malerei“ übernommen. Foto: Sabine Fiedler

i

SELBST AUSSTELLEN

Wer Informationen haben oder sich an Ausstellungen beteiligen möchte, kann sich per E-Mail wenden an: marianne.rademacher@gmx.net.

Ausstellungen finden üblicherweise alle zwei Jahre an wechselnden Orten statt – die nächste 2021. Rechtzeitig wird man benachrichtigt, wie viele (und, je nach Möglichkeiten des Ausstellungsortes, auch wie große) Arbeiten man einreichen kann. Die Auswahl trifft der Künstler selbst, eine „Begutachtung“ findet nicht extra statt.



Abschluss der ZFA-Ausbildung 2019: Die Berufsschule Halle verabschiedete die meisten Absolventinnen. **Fotos: Jana Halbritter**

AZUBIS STARTEN IN BERUFSALLTAG

ZFA-Praxisnachwuchs erreicht mit Abschluss der Ausbildung ein Etappenziel

Aus allen Teilen Sachsen-Anhalts waren junge Frauen am Sonnabend, 29. Juni 2019, nach Magdeburg gekommen, um in feierlicher Atmosphäre im Ratswaage-Hotel den Abschluss ihrer Berufsausbildung als Zahnmedizinische Fachangestellte zu feiern. Begleitet von Familienangehörigen, Partnern

und Freunden, erhielten 89 ZFA ihren Fachangestelltenbrief und das Berufsschulzeugnis. Zwei junge Damen beendeten als Jahrgangsbeste mit einem „sehr gut“ ihre Ausbildung (die ZN berichtete im Juli-Heft). 34-mal konnte das Prädikat „gut“ vergeben werden sowie 44-mal das Prädikat „befriedigend“. Neun junge Frauen fanden auf ihren Kammerbriefen nur ein „ausreichend“. Und fünf Auszubildende haben ihren Abschluss leider nicht geschafft. Der Großteil der jungen Frauen hat bereits einen Arbeitsvertrag in der Tasche, die meisten bleiben auch im Land. Ihnen bietet sich die Möglichkeit, sich bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt mit einer Aufstiegsfortbildung als Zahnmedizinische Prophylaxe- oder Verwaltungsassistentin weiter zu qualifizieren. Derweil stehen die nächsten Azubis bereits in den Startlöchern.



Die Absolventinnen der Berufsschule Magdeburg mit Lehrerin Ilonka Köhler.



Die Absolventinnen der Berufsschule Dessau mit Schulleiter Andreas Heide und Lehrerin Gudrun Hoppe.



"Sie haben es geschafft, herzlichen Glückwunsch!", gratulierte Kammervorstand Dr. Mario Dietze.



Die Jahrgangsbesten mit der Note „sehr gut“: Tara Bahnam Ibrahim (l.) und Lisa-Marie Freiberg.



Die Absolventinnen der Berufsschule Halberstadt mit Schulleiter Klaus-Dieter Ahrent (3.v.l.).

ZAHNREPORT: VERSICHERTE SORGEN VOR

*Eigenanteil für Zahnersatz
nur halb so hoch wie in Bayern*

Berlin/Magdeburg (PM/EB). In Sachsen-Anhalt gehen überdurchschnittlich viele Menschen zum Zahnarzt. Im Jahr 2017 traf dies auf 75,8 Prozent zu, der Bundesschnitt lag bei 71,5 Prozent. Auch bei den Ausgaben je Versicherten rangierte Sachsen-Anhalt mit 197,77 Euro über dem bundesweiten Mittelwert von 190,22 Euro. Die Sachsen-Anhalter nehmen insgesamt öfter Prophylaxe-, Diagnose und Therapieleistungen in Anspruch, wie die Barmer Ersatzkasse in ihrem aktuellen Zahngesundheitsatlas feststellt. So bekamen zum Beispiel 33,7 Prozent Füllungen (Bund: 27,3 Prozent), 6,4 Prozent erhielten eine Wurzelkanalbehandlung (Bund: 5,5 Prozent), und 9,8 Prozent mussten sich Zähne ziehen lassen (Bund: 8,5 Prozent). Zahnersatz ist in den östlichen Bundesländern preiswerter und der Eigenanteil mit 628 Euro geringer als im Westen und nur knapp halb so hoch wie in Bayern, wo er 1228 Euro beträgt.

Viele Sachsen-Anhalter sorgen gerne vor: 67,2 Prozent der Versicherten in Sachsen-Anhalt konnten bei ihrem Zahnersatz einen 30-prozentigen Extra-Bonus der Krankenkasse ein-



setzen, fast 16 Prozentpunkte mehr als im Bundesschnitt mit 51,4 Prozent. Bei der zahnärztlichen Vorsorge für Kinder und Jugendliche war Sachsen-Anhalt dagegen eher durchschnittlich. So nahmen 35,9 Prozent der Kinder zwischen dem 30. und 72. Lebensmonat an der Früherkennungsuntersuchung (Bund: ebenfalls 35,9 Prozent) und 64,2 Prozent der 6- bis 17-Jährigen an der Individualprophylaxe (Bund: 65,9 Prozent) teil. Den gesamten Report gibt es unter www.barmer.de.

NEUER ZAHNRAT ZU KOMBINATIONSZAHNERSATZ

Magdeburg (zn). Die neue Ausgabe der Patientenzeitschrift "ZahnRat" ist da – Heft 99 widmet sich dem Kombinationszahnersatz, der besonders bei größeren Lücken zum Einsatz kommt. Kombinationszahnersatz ist eine herausnehmbare Teilprothese, die mithilfe verschiedener Verbindungselemente an noch eigenen Zähnen oder implantierten Zahnwurzeln befestigt wird. Der ZahnRat 99 gibt einen Überblick über die Möglichkeiten für diese Form des Zahnersatzes, die Materialien und Verbindungselemente, die angewandt werden können. Er informiert außerdem darüber, wie Zähne sowie herausnehmbarer Zahnersatz gepflegt werden sollten und warum regelmäßige Zahnarztbesuche



weiterhin notwendig bleiben. Die Patientenzeitschrift „ZahnRat“ wird seit über 20 Jahren gemeinsam von den Landeszahnärztekammern Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuelle Ausgabe wird per KZV-Rundbrief an die Praxen geliefert und ist bestellbar unter

www.zahnrat.de

TAG DER ZAHNGESUNDHEIT 2019: KINDERDISCO UND KARIESTUNNEL

Halle (Saale) (zn). Der 25. September ist der Tag der Zahngesundheit und stellt seit 1991 die Verhütung von Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen in den Mittelpunkt. In Sachsen-Anhalt wird der Tag in diesem Jahr mit einer besonderen Aktion begangen: Bereits am 24. September gibt es für Schüler der 6. Klasse in der Hallenser Tanzbar „Palette“ von 14 bis 17 Uhr eine Kinderdisco. Geplant sind neben der reinen Party verschiedene Aktionen wie ein Kariestunnel, Glücksrad, zahngesunde Smoothies und vieles mehr, teilte Organisatorin Dr. Juliane Hertwig mit. Die Veranstaltung organisiert die LAG Jugendzahnpflege gemeinsam mit den Zahnärzten des ÖGD.



Das Systemhaus für die Medizin



KFO-ARBEITSKREIS THEMATISIERT BEHANDLUNG ERWACHSENER

Halle/Leipzig (zn). Der diesjährige Kieferorthopädische Arbeitskreis findet am 25. Oktober im Mercure Hotel Alba Halle-Leipzig statt. Wie Dr. Mario Wuttig mitteilt, wird Prof. Dr. Philipp Meyer-Marcotty, Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie der Universitätsmedizin Göttingen, zum Thema: „Komplexe interdisziplinäre Kieferorthopädie beim erwachsenen Patienten 40+ – vom PA-Fall bis zur kombiniert kieferorthopädisch/kieferchirurgischen Therapie“ sprechen und ein systematisches, interdisziplinäres Behandlungskonzept vorstellen. Spezielle Aspekte der kieferorthopädischen und kieferorthopädisch-chirurgischen Erwachsenenbehandlung mit praktisch umsetzbaren Hinweisen sollen diskutiert werden. Interessierte Fachkollegen, gern auch aus den benachbarten Bundesländern, können sich über die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt zum Kieferorthopädischen Arbeitskreis anmelden, Tel. 0391 739 39-11.



**Prof. Dr. Philipp
Meyer-Marcotty**

BRILLANTE BILDQUALITÄT

Dank Hochleistungstechnologie
– Einsatz mit PC oder Tablet
sofort möglich.



DEXIS PLATINUM

KLASSE HAUSÄRZTE: UNI MAGDEBURG STELLT NEUES KONZEPT VOR

Magdeburg (zn). Die Medizinische Fakultät an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg bietet ab Wintersemester 2019/20 für 20 Erstsemester ein Programm „Klasse Hausärzte“ an. Wie die Fakultät mitteilt, erhalten die Studierenden begleitende Seminarangebote und ein Angebot von Wahlfächern zu hausärztlichen Themen, verbringen in Kooperation mit der KV einen Tag pro Semester in der Praxis eines hausärztlichen Mentors, auch Themennachmittage sind geplant. Die Studierenden können sich im Oktober für die Teilnahme bewerben. Das Institut für Allgemeinmedizin an der Hallenser MLU bietet bereits seit längerem eine „Klasse Allgemeinmedizin“ an, die mit großem Erfolg ein ähnliches Konzept verfolgt. Laut Ärztekammer sind 35 Prozent der Ärzte im Land 60 Jahre und älter.

WIR KÖNNEN SERVICE

Walther-Rathenau-Straße 4 | 06116 Halle (Saale)
Tel.: 0345-298 419-0 | Fax: 0345-298 419-60
E-Mail: info@ic-med.de | www.ic-med.de

Berlin | Chemnitz | Dortmund | Dresden | Erfurt | Halle/S.

Anzeige

13.09. – 14.09.
Fachdental Leipzig
Stand E55

**Besuchen Sie unseren Beratungsstand
und sichern Sie sich Ihre Sammeltasse!**

BLUE SAFETY treffen Sie auch hier:

11.10. – 12.10. **Fachdental Stuttgart**
18.10. – 19.10. **id München**
08.11. – 09.11. **id Frankfurt + DtZt**

MIT GEWINNSPIEL AM STAND!



**„Keine halben
Sachen: Gemeinsam lösen wir
Ihre Wasserhygieneprobleme
zuverlässig und dauerhaft.**

Wie Sie dabei **tausende Euro
sparen** und **Rechtssicherheit
gewinnen**, verrate ich Ihnen
auf der **Fachdental Leipzig.**“

Mathias Maass
Leiter Technik und
Mitglied der Geschäftsführung



BLUE SAFETY
Premium Partner
DEUTSCHER ZAHNARZTETAG
für den Bereich
Praxishygiene

Einfach vorab einen **Termin
für Ihren Messebesuch**
vereinbaren. Oder abseits
des Trubels **in Ihrer Praxis:**

Fon **00800 88 55 22 88**
www.bluesafety.com/Messen

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Produktinformation lesen.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Oktober 2019 bis Dezember 2019

PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2019-057 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 16.10.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Dr. Carsten Hünecke, GF Christina Glaser, RA Torsten Hallmann, alle Magdeburg

Kursgebühr: 55 Euro

KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG - DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“

Modul 2:

Kurs-Nr.: ZA 2019-067 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 18.10.2019 von 14 bis 19 Uhr und am 19.10.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: diverse

Kursgebühr: 595 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul (M 1 bis M 3) 295 Euro (Fr./Sa.)

GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNGEN PSYCHISCHER BELASTUNGEN FÜR PRAXEN

Kurs-Nr.: ZA 2019-058 // ● 4 Punkte (Teamkurs)

in Magdeburg am 25.10.2019 von 15 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Ronja Bölsch, Magdeburg

Kursgebühr: 115 Euro

CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTATTHERAPIE 2018/2019

Modul 2: Anti-infektiöse Therapie, Parodontologisches Praxiskonzept

Kurs-Nr.: ZA 2019-037 // ● 112 Punkte + Zusatzpunkte

in Magdeburg am 25.10.2019 von 15 bis 19 Uhr und am 26.10.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Markus Bechtold, Köln

Punkte: 14

Kursgebühr: Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

MULTIMEDIKATION BEIM ALTERNDEN PATIENTEN, MEDIKAMENTENWECHSEL – WIRKUNGEN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE ZAHNÄRZTLICHE THERAPIE

Kurs-Nr.: ZA 2019-059 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 08.11.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Dr. Dr. Christine Schwerin, Berlin Magdeburg

Kursgebühr: 160 Euro

KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“

Modul 3:

Kurs-Nr.: ZA 2019-068 // ● 10 Punkte

in Magdeburg am 08.11.2019 von 14 bis 19 Uhr und am 09.11.2019 von 9 bis 12.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: diverse

Kursgebühr: 595 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul (M 1 bis M 3) 295 Euro (Fr./Sa.)

NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM

Kurs-Nr.: ZA 2019-060 // ● **8 Punkte** (ausgebucht)
in Halle (Saale) am 09.11.2019 von 9 bis 14.30 Uhr im Simulationszentrum der UKH im Dorothea-Erxleben-Lernzentrum, Magdeburger Straße 12, 06112 Halle (Saale)
Referenten: apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Dr. med. Matthias Lautner, Mathias Rudzki, (alle Halle)
Kursgebühr: ZA 130 Euro; ZFA 95 Euro; Team 200 Euro (1 ZA/1 ZFA je 100 Euro)

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2019-061 // ● **7 Punkte**
in Magdeburg am 09.11.2019 von 9 bis 15 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162
Referent: Stefan Hinze, Hannover
Kursgebühr: 95 Euro

KOMPLIKATIONSMANAGEMENT IN DER CHIRURGIE

Kurs-Nr.: ZA 2019-062 // ● **8 Punkte**
in Magdeburg am 16.11.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162
Referent: Dr. Puria Parvini, M.Sc., Frankfurt am Main
Kursgebühr: 295 Euro

CURRICULUM ÄSTHETISCHE ZAHNMEDIZIN

M 6: Ästhetische Aspekte in der Implantologie und Implantatprothetik
Kurs-Nr.: ZA 2019-206 // ● **112 Punkte + Zusatzpunkte**
in Magdeburg am 15.11.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 16.11.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162
Referent: Dr. Peter Randelzhofer, München
Punkte: 14
Kursgebühr: 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)
Einzelkursgebühren: Pro Modul M 1 bis M 8 je 350 Euro (Fr./Sa.)

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2019-063 // ● **9 Punkte**
in Halle (Saale) am 16.11.2019 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a
Referent: apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Halle
Kursgebühr: 150 Euro

CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTATTHERAPIE 2018/2019

Modul 3: Regenerative Parodontitistherapie - Möglichkeiten und Grenzen
Kurs-Nr.: ZA 2019-039 // ● **112 Punkte + Zusatzpunkte**
in Magdeburg am 29.11.2019 von 15 bis 19 Uhr und am 30.11.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162
Referent: Prof. Dr. Jamal Stein, Aachen
Punkte: 14
Kursgebühr: Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)
Einzelkursgebühren: Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

ANWENDUNG VON ADHÄSIVSYSTEMEN UND DIE HANDHABUNG VON LICHTGERÄTEN

Kurs-Nr.: ZA 2019-064 // ● **9 Punkte**
in Magdeburg am 07.12.2019 von 9 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162
Referent: Dr. Uwe Blunck, Berlin
Kursgebühr: 295 Euro

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Oktober 2019 bis Dezember 2019

DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZFA 2019-032 // ●

in Magdeburg am 05.10.2019 von 9 bis 13 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 45 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2019-035 // ●

in Magdeburg am 23.10.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 24.10.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 255 Euro

ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN MUNDGE- SUNDHEIT, IMMUNSYSTEM UND ERNÄH- RUNG (ZUSATZKURS ZMP-ZMV-TAGE 2019)

Kurs-Nr.: ZFA 2019-050 // ●

in Magdeburg am 13.09.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Dr. Andrea Diehl, Berlin

Kursgebühr: 155 Euro

MODERNES HYGIENEMANAGEMENT UND AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

Kurs-Nr.: ZFA 2019-036 // ●

in Halle (Saale) am 25.10.2019 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referentin: Marina Nörr-Müller, München

Kursgebühr: 155 Euro

BEMA TEIL II AUFBAUSEMINAR

Kurs-Nr.: ZFA 2019-033 // ●

in Magdeburg am 18.10.2019 von 13 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referenten: Birthe Gerlach, Düsseldorf

Jane Balstra, Düsseldorf

Kursgebühr: 165 Euro

ABRECHNUNG FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER GRUNDKURS

Kurs-Nr.: ZFA 2019-037 // ●

in Magdeburg am 25.10.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 26.10.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Nicole Peitsch, Höxter

Kursgebühr: 255 Euro

DAS NEUE ZEITMANAGEMENT – INDIVIDUELL PASSEND UND WIRKSAM

Kurs-Nr.: ZFA 2019-034 // ●

in Magdeburg am 18.10.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Birgit Stülten, Kiel

Kursgebühr: 130 Euro

AUSBILDUNGSBEAUFTRAGTE

Kurs-Nr.: ZFA 2019-038 // ●

in Halle (Saale) am 25.10.2019 von 9 bis 15 Uhr und am 26.10.2019 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Anne-Bianca Büchner, Braunschweig

Kursgebühr: 350 Euro

DIE PROPHYLAXE-SPRECHSTUNDE IN DIE ZAHNARZTPRAXIS ERFOLGREICH INTEGRIEREN - EIN TEAMKONZEPT AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZFA 2019-039 (Teamkurs) // ●

in Magdeburg am 26.10.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Dr. med. dent. Christian Bittner, Salzgitter

Kursgebühr: 230 Euro

FESTZUSCHÜSSE – ZAHNERSATZ

Kurs-Nr.: ZFA 2019-040 // ●

in Magdeburg am 08.11.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 09.11.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Nicole Peitsch, Höxter

Kursgebühr: 255 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2019-041 // ●

in Magdeburg am 13.11.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 14.11.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 255 Euro

IST UNSER PROPHYLAXEKONZEPT NOCH AKTUELL?

Kurs-Nr.: ZFA 2019-042 // ●

in Halle (Saale) am 16.11.2019 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referent: Kathleen Kreussel, Lauscha

Kursgebühr: 165 Euro

PROPHYLAXE MASTER CLASS 1 INDIVIDUALPROPHYLAXE, PRÄVENTION UND THERAPIE GINGIVALER ERKRANKUNGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2019-043 // ●

in Magdeburg am 20.11.2019 von 14 bis 17.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Dr. Holger Jentsch, Leipzig

Kursgebühr: 135 Euro

PARODONTITIS-PATIENT - HERZLICH WILLKOMMEN! PSI GRAD 3 UND 4 - WAS NUN?

Kurs-Nr.: ZFA 2019-044 // ● (Teamkurs)

in Magdeburg am 29.11.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Christine Beverburg, Hagen am Teutoburger Wald

Kursgebühr: 125 Euro

SIND SIE NOCH UP TO DATE?

Kurs-Nr.: ZFA 2019-045 // ●

in Magdeburg am 30.11.2019 von 9 bis 13 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Christine Beverburg, Hagen am Teutoburger Wald

Kursgebühr: 125 Euro

MODERNES HYGIENEMANAGEMENT UND AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

Kurs-Nr.: ZFA 2019-046 // ●

in Magdeburg am 06.12.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Marina Nörr-Müller, München

Kursgebühr: 155 Euro

FIT IN DER ABRECHNUNG DER HÄUFIGSTEN BEHANDLUNGSSITUATIONEN, OHNE HONORARVERLUSTE IN DER GOZ?

Kurs-Nr.: ZFA 2019-047 // ●

in Magdeburg am 06.12.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 165 Euro

DIE KORREKTE ABRECHNUNG DER ENDODONTIE BEI KASSEN- UND PRIVATPATIENTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2019-048 // ●

in Halle (Saale) am 06.12.2019 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referent: Nicole Peitsch, Höxter

Kursgebühr: 155 Euro

DOKUMENTATION IN DER STUHLASSISTENZ – SO LÄUFT'S RICHTIG

Kurs-Nr.: ZFA 2019-049 // ● (Teamkurs)

in Halle (Saale) am 07.12.2019 von 9 bis 13 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Marion Borchers, Rastede

Kursgebühr: 165 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der ZÄK S.-A.: www.zaek-sa.de

Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail meyer@zahnaerztekammer-sah.de (Zahnärzte) bzw. bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt www.zaek-sa.de

Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.

Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. Nota bene: Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent. **Achtung:** Es kann vorkommen, dass die ZÄK während Fortbildungsveranstaltungen zu Dokumentations- und Berichtszwecken Fotoaufnahmen macht. Wenn Sie dem nicht bei der Anmeldung schriftlich widersprechen, gilt die Erlaubnis dafür stillschweigend als erteilt.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Frau Stefanie Meyer, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

**Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.**

„EIN STREIFZUG DURCH DIE FACETTEN DER MODERNEN ZAHNERSATZKUNDE – CAD/CAM, GERODONTOLOGIE, FUNKTION UND CO.“

Vom 20. bis 21. September 2019 in Wernigerode, Harzer Kultur- und Kongresshotel

Fortbildungspunkte: pro Tag (20./21.09.): 8; Gesamttagung: 16

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2019

- 9 Uhr Eröffnung der Dentalschau durch den Präsidenten der ZÄK S.-A.
- 9.15 Uhr Eröffnung der 27. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt durch den Präsidenten der ZÄK S.-A.

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Leitung: Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Leipzig

Programm für Zahnärztinnen/Zahnärzte

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2019

VORTRÄGE

- 9.45 - 10 Uhr Moderne Zahnersatzkunde – was macht Sie aus?
V 1 Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Leipzig
- 10 - 10.45 Uhr Vollkeramik in der Praxis – funktioniert wirklich alles?
V 2 Prof. Matthias Rödiger, Göttingen

10.45 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr Werkstoffkunde – Update Keramiken
V 3 Prof. Dr. Martin Rosentritt, Regensburg

12 bis 13.30 Uhr Mittagpause

- 13.30 - 14.30 Uhr Go hard or go home – Fünf Schritte vom Herausforderer zum Sieger
Festvortrag Dominik Neidhart, Zürich
- 14.30 - 15.15 Uhr CAD/CAM-Komposite aus Sicht des Klinikers und des Werkstoffwissenschaftlers
V 4 Dr. Angelika Rauch, M.Sc. / Dr. Andreas König, Leipzig

15.15 bis 15.45 Kaffeepause

- 15.45 - 16.30 Uhr Gut leben im Alter: die Rolle der Zähne
V 5 Prof. Andreas Zenthöfer, Heidelberg
- 16.30 - 17.15 Uhr Wie viel mobile Prothetik ist möglich?
V 6 Dr. Dirk Bleiel, Rheinbreitbach

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2019

VORTRÄGE

- 9 - 10.30 Uhr Digitaler Workflow bestimmt das Tagesgeschäft/Erfahrungsbericht Praxis + Labor
V 7 Dr. Martin Butz, München

10.30 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr Was gibt's Neues von der Zentrik? Update 2019
V 8 PD Dr. Daniel Hellmann, Würzburg

12 bis 13.30 Uhr Mittagpause

- 13.30 - 14.15 Uhr Funktion und Digitalisierung einmal anders – die evolutionäre Perspektive
V 9 PD Dr. Ottmar Kullmer, Frankfurt
- 14.15 - 15 Uhr Befestigungszement assoziierte periimplantäre Entzündung: Ursachen, Risiken und Lösungen
V 10 PD Dr. Michael Korsch, Heidelberg

15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

- 15.30 - 16.30 Uhr Implantatprothetik – mal ehrlich...
V 11 Prof. Dr. Matthias Karl, Homburg
- 16.30 - 17.15 Uhr Abnehmbarer implantatgetragener Zahnersatz – eine gute Option?
V 12 Prof. Dr. Stefanie Kappel, Heidelberg
- ab 17.15 Uhr Schlusswort der 27. Fortbildungstage

SEMINARE

- 13.30 - 15 Uhr Workshop CMD 2019 – zeitgemäße Diagnostik
S 1 PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig
- 13.30 - 15 Uhr Kenntnis und Kommunikation- die Grundlagen für eine erfolgreiche Befestigung
S 2 Prof. Dr. Martin Rosentritt, Regensburg
- 15.30 - 17 Uhr Workshop CMD 2019 – Ein Überblick zu den Therapiemöglichkeiten bei CMD
S 3 PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig
- 15.30 - 17 Uhr Das neuromuskuläre Zentrikregistrat 2019
S 4 PD Dr. Daniel Hellmann, Würzburg

Programm für das Praxispersonal

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2019

VORTRÄGE

10.30 bis 12 Uhr Die richtige Abrechnung von Behandlungsmaßnahmen bei Kindern und Jugendlichen

HV 1 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 bis 14.30 Meine Krone macht mich krank! – Material (?) – Unverträglichkeiten in der ZA-Praxis

HV 2 Prof. Matthias Rödiger, Göttingen

14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 bis 16.30 Uhr Angst, Methoden zur Schmerzbewältigung und zum Stressabbau für Patienten und Praxisteam

HV 3 Dr. Horst Freigang, Berlin

GANZTAGSSEMINAR

10 bis 17 Uhr Was ich mir täglich wert bin: Stärken Sie Ihren Selbstwert

HS 1 Petra Erdmann, Dresden-Schönborn

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2019

VORTRÄGE

9 bis 10 Uhr Standardisierte Assessments der Mundgesundheit: Sicherheit und Arbeitserleichterung für pflegerisches und zahnmedizinisches Personal

HV 4 Prof. Andreas Zenthöfer, Heidelberg

10 bis 10.30 Uhr Kaffeepause

10.30 bis 12 Uhr Perfekte Assistenz in der Oralchirurgie
HV 5 Tamara Strobl, Heidelberg

12 bis 14 Uhr Mittagspause

14 bis 15 Uhr Mit sicheren Handgriffen und kleinen Tricks den Praxisalltag erleichtern und die Präzision erhöhen – Praktische Tipps zu den Themen Provisorien, Abdrucknahme und intraorale Registrate

HV 6 Prof. Dr. Stefanie Kappel, Heidelberg

15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

15.30 bis 16.30 Körpersprache, geheime Signale richtig deuten

HV 7 Dr. Horst Freigang, Berlin

GANZTAGSSEMINAR

9 bis 17 Uhr Abrechnungs-Update für Profis: „Wer aufhört sich zu verbessern, hat aufgehört, gut zu sein“.

HS 2 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

WORKSHOPS/SEMINARE

9 bis 10.45 Uhr Brandschutzhelfer m. praktischer Übung Ausbildung nach § 10 ArbSchG/ASR A2.2

HS 3 Thomas Lutze, Magdeburg

11 bis 12.45 Uhr Brandschutzhelfer m. praktischer Übung Ausbildung nach § 10 ArbSchG/ASR A2.2

HS 4 Thomas Lutze, Magdeburg

RAHMENPROGRAMM

Freitag, 20. September 2019

20 Uhr Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode
 Einlass ab 19.30 Uhr, Karten erforderlich!

**27. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
 Hotelreservierung**

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Zimmerreservierung Code: **27. FB-Tage ZÄK**
27. Fortbildungstage der Zahnärztekammer S.-A.
 im HKK Hotel Wernigerode, Pfarrstraße 41
 Hotel-Tel.-Nr. 03943/94 10 Fax: 03943/94 15 55

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen:

Einzelzimmer (84 Euro/Tag)	
Doppelzimmer (104 Euro/Tag)	

Harzer Kultur- und Kongresshotel
 Wernigerode
 Reservierung
 Pfarrstraße 41

38855 Wernigerode

Ankunftstag: voraussichtl. Abreisetag:
 Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein:
 Reservierungsbestätigung gewünscht: ja nein:
 besondere Wünsche:
 z.B. Aufbettung für Kinder: ja nein:
 Nichtraucherzimmer: ja nein:

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: Unterschrift:

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2019 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



BILANZIERUNG HAT VORTEILE

*Bilanzierung ermöglicht Rückstellungen
und aussagekräftige Finanzpläne*

Üblicherweise ermitteln Zahnärzte ihren Gewinn durch eine einfache Einnahme-Überschuss-Rechnung (EÜR). Doch manchmal kann es sinnvoll sein, zur Bilanzierung zu wechseln. Denn eine EÜR lässt nicht erkennen, ob der Zahnarzt noch offene Honorarforderungen gegenüber Patienten hat und in welcher Höhe Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten existieren. Mit einer EÜR lässt sich auch kein aussagekräftiger Liquiditäts- und Finanzplan erstellen. Doch diesen benötigen Zahnärzte, die eine moderne Praxisausstattung erwerben wollen und dafür ein Bankdarlehen aufnehmen möchten.

Und es gibt weitere Vorteile. So können Rückstellungen gebildet werden, z. B. für die Erstellung des Jahresabschlusses, Prozesskosten, drohende KZV-Einbehalte, aber auch für Resturlaubstage der Mitarbeiter oder betriebliche Steuern. Aber auch sogenannte Teilwertabschreibungen sind möglich. Damit kann die dauerhafte Wertminderung eines Praxisgerätes steuerlich geltend gemacht werden, obwohl es noch weiterverwendet wird. Daneben hilft die Bilanzierung auch, Fördergrenzen einzuhalten. Hintergrund: Anschaffungskosten für Praxisgegen-



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

stände, die jeweils mehr als 800 Euro netto betragen, können nur über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, z. B. 8 Jahre für ein CEREC-Gerät, abgeschrieben werden. Für beabsichtigte Investitionen in ihrer Praxis können Zahnärzte jedoch einen Investitionsabzugsbetrag (bis zu 40 % der voraussichtlichen Anschaffungskosten, höchstens 200.000 Euro) beanspruchen und nach der Anschaffung Sonderabschreibungen geltend machen. Voraussetzung ist bei einer EÜR, dass der Praxisgewinn des Vorjahres 100.000 Euro nicht übersteigt. Bei der Bilanzierung wird jedoch auf das Betriebsvermögen abgestellt, welches 235.000 Euro nicht übersteigen darf, und somit mehr Spielraum bietet. Beim Wechsel von einer EÜR zur Bilanzierung kann es zu einem Übergangsgewinn kommen, insbesondere, wenn hohe Forderungen bestehen. Hier kann sich der Zahnarzt jedoch entscheiden, ob er den Übergangsgewinn im ersten Jahr der Bilanzierung versteuert oder gleichmäßig auf bis zu drei Jahre verteilt.

Am 26.10.2019 findet unser Zahnärztefachtag in Dessau-Roßlau statt! Sie sind herzlich eingeladen – melden Sie sich an! Zahnärzte erhalten 5 Fortbildungspunkte. Weitere Infos unter: www.advitax-dessau.de

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung

AKTUELL · MODERN · KOMFORTABEL · NACHVOLLZIEHBAR

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z.B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt

ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH
Niederlassung Dessau-Roßlau
Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau
Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88
advitax-dessau@etl.de · www.advitax-dessau.de
www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

HALLENSER FORSCHER IN KANADA

Uni Halle mit sechs Beiträgen auf der IADR-Jahrestagung in Vancouver vertreten

Die jährliche Tagung der International Association for Dental Research (IADR) ist die größte wissenschaftliche Fachtagung in der Zahnmedizin und wird jedes Jahr an anderer Stelle durchgeführt. In diesem Jahr war Vancouver Gastgeber dieser internationalen Tagung. Auf Initiative von Prof. Dr. Christian Gernhardt war es nach erfolgreich durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen einer sechsköpfigen Delegation der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde (Direktor: Prof. Dr. Hans-Günter Schaller) der Universitätszahnklinik Halle möglich, an dieser Tagung im kanadischen Vancouver teilzunehmen. Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung reisten für den Zeitraum vom 17. bis 24. Juni 2019 nach Kanada, um an dem wichtigen Kongress für aktuelle Forschung in der Zahnmedizin teilzunehmen.

Im Rahmen dieser Tagung, die bereits zum 97. Mal stattfand, wurden an vier Kongresstagen annähernd 4.000 internationale Beiträge präsentiert. Die Teilnahme setzt voraus, dass bereits im Januar dieses Jahres die Kurzbeschreibungen, sogenannte Abstracts, von den Teilnehmenden zu ihren jeweiligen Forschungsthemen eingereicht werden mussten. Diese wurden bis Mitte April durch ein kompetentes Fachgremium begutachtet. Ein positives Gutachten berechtigt daraufhin zur Teilnahme am Kongress. Alle Kolleginnen und Kollegen aus Halle, die sich mit ihren Beiträgen beworben haben, konnten die Jury überzeugen, sodass ab Mai mit der Reiseplanung begonnen werden konnte. Mit Hilfe von Prof. Dr. Gernhardt, der die Teilnahme am Forschungskongress in allen Belangen begleitete, konnten alle sechs Kolleginnen und Kollegen diese beeindruckende Kongresserfahrung machen und ihre Beiträge in Vancouver einem internationalen Publikum vorstellen.

WISSENSCHAFT AUS HALLE – DIE SECHS BEITRÄGE

Wurzelkanalaufbereitung und chirurgische Revision

Dr. Karolin Brandt präsentierte in ihrem Beitrag den Einfluss verschiedener maschineller NiTi-Systeme auf



Die Assistenzzahnärztinnen der halleischen Klinik im Eingangsbereich des Kongresszentrums (v.l.n.r.): Dr. Elisabeth Ehnert, Dr. Karolin Brandt, Henrike Jäger, Anna Peters und Antje Diederich.

Fotos: privat

die Aufbereitungsqualität im Rahmen der endodontischen Behandlung. Dabei kam es beispielsweise bei allen verwendeten Systemen zu Begradigungen der stark gekrümmten Kanäle zwischen 4,2 und 7,7 Prozent. Schlussfolgernd konnte gezeigt werden, dass die Aufbereitung mit maschinellen Systemen zu klinisch relevanten Änderungen im Kanalverlauf führen können. Aktuelle Ergebnisse zum Einfluss unterschiedlicher Kavitätenpräparation und retrograder Füllungsmaterialien (MTA, Biodentin, Super-EBA u.a.) auf Randdichtigkeit und Homogenität retrograder Wurzelfüllungen stellte Henrike Jäger mit ihrem Poster vor. Zusammenfassend konnte festgestellt werden, dass mit Unterschnitt präparierte retrograde Kavitäten unabhängig vom Füllungsmaterial einen signifikant geringe-



ren Anteil an reduzierter Randdichte und Inhomogenitäten aufwiesen.

Qualität von Abformungen

Dr. Elisabeth Ehnert stellte Ergebnisse aus ihrer Dissertation in der Universitätspoliklinik für Kieferorthopädie (Prof. Dr. Dr. R. Fuhrmann) vor. Sie untersuchte den Einfluss dreier unterschiedlicher Desinfektionslösungen für Abformungen auf die Oberflächenrauigkeit der daraus entstehenden Gipsmodelle. Sie benutzte neben Alginaten auch ein Silikon für die Abformungen. Unabhängig von der Desinfektionszeit zeigten Modelle, die auf Basis von Silikonabformungen hergestellt wurden, eine präzisere Detailwiedergabe und verbesserte Oberflächengüte.

Mundgesundheits in Ghana

Anna Peters präsentierte ebenfalls Ergebnisse einer Studie, die sie selbst in Ghana im Rahmen ihrer Doktorarbeit an über 300 Kindern und Jugendlichen durchgeführt hatte. Ziel dieser Untersuchung war es, Daten zu Kariesprävalenz und anderen Mundgesundheitsparametern im Süden Ghanas zu ermitteln. Im Gesamtergebnis lag die Prävalenz für Karies dabei in niedrigen, durchaus mit Europa vergleichbaren Bereichen. Die dmft/DMFT-Werte der Kinder und Jugendlichen aller Altersgruppen lag zwischen 0,3 und 1,5. Mit Ausnahme einer Altersgruppe hatten im Vergleich ländliche Kinder weniger Karies als städtische.



Prof. Dr. Christian Gernhardt während seiner Posterpräsentation.
Annähernd 4.000 Beiträge wurden präsentiert.

Restaurative Aspekte der Zahnerhaltung

Antje Diederich präsentierte Ergebnisse einer Untersuchung aus dem Bereich der ästhetischen Zahnheilkunde. In dieser Studie wurde der Effekt unterschiedlicher Farbstufen von Befestigungskompositen auf die finale Farbgebung vorgefertigter Veneers nach Eingliederung untersucht. Hierbei ergab die In-vitro-Studie, dass die Dentinegrundfarbe des Zahnes primär den größten Einfluss auf die finale Farberscheinung hat. Zusätzlich hatte die Dicke des Befestigungskomposit lediglich bei hellem Dentin einen Einfluss auf die Farbgebung. Bei dunklem Dentin hatte die Dicke keinen Einfluss auf die endgültige Farbe. Die Möglichkeiten der farblichen Individualisierung durch das Befestigungskomposit scheinen somit limitiert zu sein.

Der Beitrag von Prof. Dr. Gernhardt beschäftigte sich mit dem Einfluss eines Desensitizers auf die Haftfestigkeit des Adhäsivs Futurabond U in Self-etch- und Etch-and-rinse-Verfahren. Futurabond U zeigte sowohl in Schmelz- als auch in Dentinproben vielversprechende Ergebnisse und kann somit als gute Alternative zu etablierten Haftsystemen angesehen werden. Oxalathaltige Desensitizer hatten lediglich bei der Self-etch-Applikation Einfluss auf die Haftfestigkeiten. Hier wäre zu empfehlen, das Etch-and-rinse-Verfahren anzuwenden, oder das Dentin anzufrischen.

Neben interessanten Vorträgen und Seminaren im Kongresszentrum bot Vancouver der Reisegruppe neben vielen kulinarischen Erlebnissen, die eine internationale Metropole selbstverständlich in unüberschaubarer Vielfalt hat, auch die Gelegenheit, das breitgefächerte touristische Angebot etwas zu genießen. Nach Kongressschluss konnte die Gruppe unter anderem das Aquarium, Vancouver Gas Town und China Town sowie Granville Island erkunden. Lange Spaziergänge an der Beach Avenue oder der Waterfront des Vancouver Harbours machten diese Reise durch die wunderbaren Sonnenuntergänge unvergesslich. Der letzte Abend wurde abgeschlossen mit einem Besuch beim Downtown Jazz Weekend des Vancouver International Jazz Festivals.

// Anna Peters, Prof. Dr. med. dent. habil. Christian Gernhardt,
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und
Parodontologie
Magdeburger Straße 16
06112 Halle
Tel.: +49 345 557 3741
E-Mail: anna.peters@uk-halle.de

ZAHNÄRZTEKAMMER WIEDER BEI DOWN-SPORTFEST DABEI

Der Ausschuss für präventive Zahnheilkunde der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ist auch in diesem Jahr wieder beim Down-Sportfest in der Hermann-Gieseler-Halle in Magdeburg dabei, das am 7. September 2019 ab 9 Uhr beginnt. An verschiedenen Aktionsständen, darunter Special Smiles und Kariestunnel, zeigen die Zahnärzte und Helfer von Kammer, Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege und Öffentlichem Gesundheitsdienst den Teilnehmern des Sportfestes auf spielerische Art, wie richtig geputzt wird, welche Lebensmittel gut für die Zähne sind und welche Zahnbürste am besten passt. Das Fest wird jedes Jahr vom Stadtsportbund Magdeburg für Menschen mit Down-Syndrom organisiert. Von Laufen über Ballsportarten und Workshops ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die Zahnärzteschaft ist traditionell mit dabei, um auf die Zahngesundheit bei Menschen mit Handicaps und Pflegebedarf hinzuweisen.



Ein Bild aus dem vergangenen Jahr, als 200 Menschen zum Sportfest nach Magdeburg kamen. **Foto: Archiv**

ZAHNÄRZTETREFF: ERKRANKUNGEN IN PFLEGEHEIMEN IM FOKUS

Der nächste Zahnärzte-Treff findet am 16. Oktober 2019 um 18 Uhr in der Cafeteria des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt statt. Das Fortbildungsthema lautet an diesem Abend „Erkrankungen in Pflegeheimen und relevante Medikamentierung bei zahnärztlicher Versorgung“. Dr. Torsten Kudela, niedergelassener Arzt aus Magdeburg, wird zu diesem Thema referieren. Anschließend haben Sie die Möglichkeit zur Diskussion. Weiterhin stehen Ihnen als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die zahnärztliche Praxis Dr. Carsten Hünecke, Präsident, Dr. Nicole Primas, Vorstandsmitglied und Christina Glaser, Geschäftsführerin der Zahnärztekammer, zur Verfügung. Eingeladen sind alle interessierten Zahnärzte. Die Anmeldung ist möglich bei der Zahnärztekammer unter 0391 73939 11 oder info@zahnarzttekammer-sah.de.

Alt eingesessene ZAP mit Wohnhaus in ländlichem Bereich zu verkaufen, Autobahnabbindung A2-MD 25 km, 120m², 2 Sprechzimmer, erweiterungsfähig auf 3, OPG, 3 Praxisstellplätze, Haus vollständig unterkellert, Wohnung im Obergeschoss
Tel.: +49 39062 387

Große Chance für kleines Geld – Praxisübernehmer(in) bis Ende 2019 für eine Zweistuhlpraxis (80m² bis 130m²) gesucht.

Eine aktuelle Auswertung des ZÄ-Praxis-Panel liegt für die Praxis vor. Übernahme ohne Risiko. Besichtigung und Akteneinsicht nach Absprache möglich.

Kontakt:
ZA-Praxisabgabe392x@gmx.de

Wir suchen zur Verstärkung unseres kieferorthopädischen MVZ in Salzwedel eine/n Kieferorthopädin/en und/oder eine/n ZÄ/ZA mit Erfahrung in kieferorthopädischer Behandlung.

Wie bieten Ihnen eine sichere **Festanstellung mit Gewinnbeteiligung.**

Eine **Teilzeit- sowie Vollzeit**tätigkeit ist möglich.

Sämtliche Bereiche der **modernen Kieferorthopädie** werden angeboten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: info@orthodont.de

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Vorstandssitzung im Juli eröffnete der Präsident Dr. Carsten Hünecke traditionell mit einem Bericht von der BZÄK. Diese befasste sich auf einer Klausurtagung mit den Themen GOZ-Kampagne, Zahnheilkundegesellschaft/ Juristische Personen und Zukunft der Kammern. Die BZÄK bereitet eine breit angelegte Kampagne zur GOZ vor, um Verbesserungen beim Punktwert zu erreichen. Im weiteren Verlauf wertete der Präsident die Frühjahrskammerversammlung aus und lobte die intensive Diskussion zum Thema Ehrenkodex. Ob und in welcher Form so ein Kodex für Sachsen-Anhalt aufgestellt wird, wird die Diskussion der nächsten Monate zeigen.

Nachwuchsgewinnung

Zahnärztekammer, KZV, GZMK und FVDZ wollen zur Nachwuchsgewinnung auf diversen Berufsmessen präsent werden. Dazu ist eine zeitgemäße Ausstattung der Stände nötig, die von Zahnärzten und Zahnmedizinstudenten betreut werden sollen. In diesem Zusammenhang berichtete Prof. Gernhardt von der Veranstaltung „Young Scientist in Dentistry 2019“, welche jungen Nachwuchswissenschaftlern aus dem Bereich Halle-Leipzig-Dresden die Möglichkeit gab, ihre Studienergebnisse vorzustellen und zu diskutieren. Eine weitere Veranstaltung, in diesem Fall zur standespolitischen Nachwuchsgewinnung, fand Ende Juni in der Kammer selbst mit guter Resonanz statt. Die Kommunikation in diesem Kreis soll fortgeführt werden, Wunsch der jungen Kollegen war insbesondere eine bessere Integration in ihren Kreisstellen.

Neues aus der Geschäftsstelle

Dr. Hünecke informierte den Vorstand über das Konzept zu einem Versorgungsmodell für multimorbide Patienten an der Universitätsklinik in Halle, welches mit finanzieller Unterstützung der Krankenkassen umgesetzt werden soll. Die Geschäftsführerin Frau Christina Glaser berichtete dem Vorstand über das notwendige Vorgehen in Fällen von Verstößen gegen die Berufsordnung, einmal wegen unangebrachter Werbung und zum zweiten wegen Nichtbehandlung eines Schmerzpatienten. Des Weiteren informierte Frau Glaser über die Notwendigkeit der Nachwahl eines kieferorthopädischen Gutachters und über diverse Verwaltungsangelegenheiten.

Berichte aus den Referaten

Die Berichte aus den Referaten eröffnete der Vizepräsident Maik Pietsch mit Informationen zum Altersversorgungswerk. Außerdem informierte er über den Sachstand bei der Vorbereitung der verkürzten Dokumentation und über Fragen der Hygienebegehungen. Aus dem Referat Prävention berichtete Frau Dr. Nicole Primas über die Mitgliederversammlung der Landesvereinigung Gesundheit, bei der sie in den Vorstand gewählt wurde. Außerdem wurde sie als Vorsitzende des Vorstandes der LAG gewählt. Frau Dr. Primas informierte den Vorstand über eine Koordinierungskonferenz Prävention, bei der besprochen wurde, die Frühuntersuchung im Kinderuntersuchungsheft unterzubringen. Außerdem wurde diskutiert, ob die Möglichkeit besteht, das Modell der zahnärztlichen Schuleingangsuntersuchungen für den Kita-Bereich zu übernehmen. Prof. Gernhardt berichtete aus dem Fort- und Weiterbildungsreferat über die schwierige Konsensfindung bei der Frage der Anerkennung des Fachzahnarztes Oralchirurgie für MKG-Chirurgen. Der Vorstand stimmte dem von Oralchirurgen und MKG-Chirurgen ausgehandelten Ergebnis zu.

Ausbildungszahlen sind konstant

Aus dem Öffentlichkeitsreferat informierte Dr. Dirk Wagner über die Ergebnisse der ZahnRat-Redaktionsitzung und den sehr interessanten „Dessauer Abend“ in der Arche Nebra. Die Seniorenfahrt ist bei den Teilnehmern sehr gut angekommen, eine erneute Tour ist in Planung. Der Kollege Dr. Mario Dietze berichtete über die Freisprechung von 94 Absolventen in diesem Jahr. Die Ausbildungszahlen sind erfreulicherweise konstant. Dr. Dietze hofft auf eine rege Beteiligung an den Ausbildungssprechtagen der jeweiligen Berufsschulen. Am 26.10.2019 laden die Wirtschaftsunioren zu einer Lehrstellenoffensive im Berufsschulzentrum ein, an der sich die Zahnärztekammer mit einem Stand beteiligen wird.

Des Weiteren befasste sich der Vorstand mit diversen Verwaltungsangelegenheiten.

Mit kollegialen Grüßen,

// Dr. Dirk Wagner



GÜTESIEGEL MÜSSEN PLAUSIBEL SEIN

Hinweise der Wettbewerbszentrale zur Werbung mit Testurteilen, Empfehlungen und Gütesiegeln

Das Angebot klingt verlockend: Die Zahnarztpraxis sei – so heißt es in dem Schreiben – von Patienten und Kollegen empfohlen worden und die Praxis werde als besonders vorbildlich eingestuft. Das könne der Inhaber bei Patienten werbewirksam mit einem Empfehlungssiegel kommunizieren. Der erste Haken an der Sache: Das Siegel kann nur derjenige nutzen, der es kauft. Der zweite Haken sind die wettbewerbsrechtlichen Vorgaben, die der Arzt zu beachten hat.

Welche Arten von Auszeichnungen gibt es?

Besonders beliebt sind bei Verbrauchern Testergebnisse objektiver Prüfinstitute wie Stiftung Warentest oder Öko-Test. Sie werden meist mit den entsprechenden und bekannten Testsiegeln beworben. Testergebnisse der Stiftung Warentest etwa beruhen auf objektiven und nachvollziehbaren Kriterien. Wer diese Siegel verwendet, hat in erster Linie die Fundstelle anzugeben, anhand der der interessierte Verbraucher das Testergebnis nachvollziehen kann. In den Heften der Stiftung Warentest sind die Testkriterien, der Testverlauf und die Gewichtung der Einzeltests detailliert aufgeführt. Natürlich muss der Werbende das Testergebnis zutreffend wiedergeben; es darf zum Beispiel nicht durch neuere Tests überholt sein. Neben diesem „Klassiker“ gibt es Waren- oder Dienstleistungstests etwa vom TÜV, aber auch Auszeichnungen aufgrund von Kundenumfragen, Konsumententests, Servicestudien oder Ähnlichem.

Wie kommt ein Testergebnis zustande?

Es gibt eine Vielzahl von Kriterien, die die Rechtsprechung im Laufe der Jahre aufgestellt hat und die von seriösen Siegelanbietern beachtet werden müssen. Ein Warentest etwa muss von neutraler Stelle anhand objektiver Kriterien durchgeführt werden. Das gilt auch für die Werbung mit Studienergebnissen sowie Markt- und Produktanalysen. Diese müssen auf

wissenschaftlichen Methoden beruhen. Eine Selbstausskunft des Getesteten zur Qualität seiner Praxis ohne entsprechende Überprüfung rechtfertigt zum Beispiel nicht die Werbung „ausgezeichnete Praxisqualität“. Die Verwendung eines solchen Siegels wäre irreführend nach § 5 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Es versteht sich von selbst, dass ein gutes Testergebnis nicht „erkauft“ werden kann. Diese Maßstäbe gelten im Grundsatz auch für Meinungsumfragen zur Patientenzufriedenheit. Die Rechtsprechung verlangt, dass bereits das Siegel selbst das subjektive Element heraushebt, damit nicht der Eindruck erweckt wird, es habe ein objektiver Test stattgefunden. Es muss die inhaltliche Ausrichtung des Tests deutlich werden, es muss die Zahl der Teilnehmer einer Umfrage, die an sie gestellten Fragen sowie die Kategorisierung der Antworten dargestellt werden. So darf zum Beispiel eine Notenskala nicht den Verbrauchervorstellungen widersprechen. Das Oberlandesgericht Köln hat es deshalb als irreführend beanstandet, wenn es sich bei „sehr gut“ nur um die zweitbeste Bewertungskategorie handelt, weil dies dem – durch das Schulnotensystem geprägten – Verbraucherverständnis nicht entspricht (OLG Köln, Urteil vom 4.4.2012, 6 U 197/11). Es

liegt auf der Hand, dass Kundenmeinungen nicht manipuliert werden dürfen. Liegen diese Voraussetzungen vor, so wird man von einem seriös zustande gekommenen Ergebnis ausgehen können.

Was ist bei der Werbung zu beachten?

Hat man sich für ein Siegel oder eine Urkunde entschieden, heißt dies noch lange nicht, dass man sich zurücklehnen und auf die Werbewirkung warten kann. Vielmehr treffen den Verwender der Siegel – sprich: den Zahnarzt, der es in seiner Praxis aufhängt oder in Anzeigen damit wirbt – Pflichten: Er hat dafür Sorge zu tragen, dass der Verbraucher alle Informationen findet, die es ihm ermöglichen, ein Testergebnis nachzuvollziehen. Er muss also für die entsprechende Transparenz sorgen. So hat zum Beispiel das Oberlandesgericht Dresden eine Krankenkasse zur Unterlassung verurteilt, die unter anderem mit einem TÜV-Siegel „Geprüfte Service-Qualität – sehr gut“ warb. Wie die Urteile zustande kamen, ließ sich weder der Werbung entnehmen noch fanden sich dazu Informationen im Internetauftritt der Krankenkassen oder des TÜV (OLG Dresden, Urteil vom 22.08.2013, 44 HK O 76/13). Eigenrecherchen seien, so die Richter, dem Verbraucher nicht zuzumuten. Der Bundesgerichtshof hat diese Vorgaben in einem ähnlich gelagerten Fall bestätigt (BGH, Urteil vom 21.07.2016, I ZR 26/15). Er vertritt die Auffassung, ►



dass Angaben wie „LGA tested safety“ für die Kaufentscheidung des Verbrauchers von großer Bedeutung seien. Er habe ein erhebliches Interesse daran, zu erfahren, anhand welcher Kriterien die Prüfung erfolgt sei. Der Werbende müsse daher kurze Prüfszusammenfassungen erstellen, die die Prüfkriterien nachvollziehbar enthielten.

Für den Zahnarzt, der sich für ein Siegel entscheidet, bedeutet dies, dass er entweder selbst die Prüfkriterien zusammenzustellen hat oder auf die Seite des Testers oder des Initiators einer Umfrage mit den entsprechenden Informationen verweist. Dabei muss nicht jeder einzelne Prüfbericht zur

Verfügung gestellt werden, andererseits wird es nicht ausreichen, wenn bei einem Qualitätssiegel, mit dem der Praxis eine ausgezeichnete Qualität beschieden wird, als Kriterium lediglich „Patientenansprache“ oder „Patientenzufriedenheit“ angegeben wird. Es empfiehlt sich, mit dem Anbieter der Tests oder Siegel im Vorfeld zu besprechen, ob und welche detaillierten Informationen er zur Verfügung stellen kann. Denn letztlich haftet der Arzt, nicht das Prüfunternehmen, für berufs- oder wettbewerbsrechtliche Verstöße.

// Christiane Köber, Geschäftsführerin der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e.V.

FACHEXKURSION 2020 FÜHRT NACH PERU

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt wird 2020 in Zusammenarbeit mit dem neuen Anbieter „Intercontact“ wieder eine Fachexkursion für Zahnärzte anbieten. In diesem Jahr werden zwei Termine angeboten. Erkunden Sie Peru entweder vom 27.04. bis 08.05.2020 oder vom 11.05. bis 22.05.2020. Entdecken Sie das faszinierende Andenreich zwischen Himmel und Erde. Die Inkafestung Machu Picchu steht bei vielen Reisefreudigen ganz weit oben auf der Liste der weltweiten kulturellen Highlights. Doch bereits bevor Sie die mystische Atmosphäre dieser Inkaruine erleben, wird Peru Sie verzaubern! Die weiße Stadt Arequipa, Cusco und Lima sind ebenso beeindruckend wie die Andenlandschaften. Der höchstgelegene schiffbare See der Welt, der Titicacasee steht ebenfalls auf dem Programm. Lassen Sie sich von der warmherzigen Lebensfreude der Einheimischen inspirieren. Natürlich haben Sie auch Gelegenheit, am



Highlight der Reise: Die Inkafestung Machu Picchu. Foto: Intercontact

Fachprogramm teilzunehmen. **Nähere Informationen gibt es im Flyer, der diesen ZN als Beilage beiliegt.** Die Anmeldung ist per Fax möglich bei der ZÄK unter 0391 73939 20.

i

INFO KREISSTELLEN- VERSAMMLUNGEN

Bitterfeld

Freitag, 27. November 2019 ab 18 Uhr
in der Villa am Bernsteinsee, Gast:
ZÄK-Präsident Dr. Carsten Hüneck

Burg

Mittwoch, 25. November 2019 ab 19
Uhr in der Gaststätte „Zapfenstreich“,
In der alten Kaserne 33, Burg. Thema:
Brauchen wir einen Ehrenkodex?"

Am 25.06.2019 verstarb im Alter von
83 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Dr. Annelies Drobny

aus Halle (Saale). Wir werden ihr ein
ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Halle (Saale)
Dr. Uwe Giehler

Am 05.08.2019 verstarb im Alter von
61 Jahren unsere geschätzte Kollegin

Dr. Harriet Lindner

aus Halle (Saale). Wir werden ihr ein
ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Halle (Saale)
Dr. Uwe Giehler

ZAHNTECHNIK: TIPPS FÜR VERSICHERTE

*Flyer der Zahnärztekammer und der
Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung
bestellbar*

Hochwertiger Zahnersatz basiert auf der perfekten Zusammenarbeit zwischen der Zahnärztin oder dem Zahnarzt und dem zahntechnischen Labor. Ist für die Zahnbehandlung die Anfertigung von Zahnersatz erforderlich, werden die Kosten des zahntechnischen Labors zum Nachweis als Anlage der Rechnung beigefügt. Durch diese transparente Rechnungslegung können Patienten genau nachvollziehen, welche Materialien und Arbeitsschritte zur Anfertigung ihres Zahnersatzes erforderlich sind.

Was erstattet die Versicherung?

In manchen Fällen erkennen private Krankenversicherungen die von der Zahnärztin oder dem Zahnarzt in Rechnung gestellten Kosten für zahntechnische Leistungen nicht in voller Höhe an. Die Versicherungen beziehen sich auf selbst erstellte Sachkostenlisten, auf das Bundeseinheitliche Verzeichnis der abrechnungsfähigen zahntechnischen Leistungen (BEL II) oder auf die Bundeseinheitliche Benennungsliste für zahntechnische Leistungen (BEB). In der BEB enthaltene Zeitwerte sind jedoch nicht bindend. Patienten sollten zunächst ihren Versicherungsvertrag und die allgemeinen Geschäftsbedingungen daraufhin überprüfen, ob darin Beschränkungen bei der Erstattung von Laborkosten verankert sind. Sind keinerlei Einschränkungen für die Erstattung der Kosten für zahntechnische Leistungen im Versicherungsvertrag vereinbart, ist das Versicherungsunternehmen nicht zu Kürzungen berechtigt. Es sei denn, die berechneten Laborkosten sind – entgegen den Bestimmungen des § 9 Gebührenordnung für Zahnärzte – nicht tatsächlich entstanden und/oder unangemessen.

Sachkostenlisten der Versicherung

Bei den sogenannten Sachkostenlisten handelt es sich um eine Auflistung von zahntechnischen Leistungsbeschreibungen und deren maximale Kostenerstattung, die vom jeweiligen privaten Krankenversicherungsunternehmen nach eigenen versicherungswirtschaftlichen Erwägungen festgelegt werden. Dies bindet jedoch weder die Zahnärztin oder den Zahnarzt noch das zahntechnische Labor bei der Preisermittlung für die zahntechnischen Leistungen. Sachkostenlisten

sind also Einschränkungen der Versicherungsleistungen und nur dann wirksam, wenn sie rechtsgültiger Bestandteil des Versicherungsvertrages geworden sind.

Grundsätzlich gilt ...

Alle zahntechnischen Leistungen, die im Zusammenhang mit privaten zahnärztlichen Leistungen erbracht werden, sind nicht preisgebunden. Eine offizielle Preisliste existiert nicht. Wie von anderen Handwerkern auch, werden daher die Preise für private zahntechnische Leistungen vom zahntechnischen Labor betriebswirtschaftlich kalkuliert. Die Differenz zwischen den tatsächlich entstandenen Kosten für den Zahnersatz und dem davon nach einer Sachkostenliste erstattungsfähigen Betrag muss der Patient selbst tragen.



i

FLYER BESTELLEN

Zehn Exemplare des Flyers „Patienteninformation zur Kostenerstattung für zahntechnische Leistungen“ können Zahnarztpraxen bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bestellen: per Mail unter info@zahnaerztekammer-sah.de oder per Tel. unter (0391) 739 39-11.

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Sommerzeit ist Ferienzeit. Doch bevor die Teilnehmer der KZV-Vorstandssitzung ihre wohlverdiente Erholungszeit beginnen konnten, mussten noch wesentliche Entscheidungen getroffen werden.

Entscheidungsvorlagen

Zunächst hatte der Vorstand über einen Widerspruch gegen einen Honorarberichtigungsbescheid zu entscheiden. Der Vorstand diskutierte die Widerspruchsbegründung und beschloss, dem Widerspruch nicht stattzugeben.

Höherer Arbeitsaufwand durch TSVG

Durch das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) wurden die bisher vierjährigen Ausschlussfristen bezüglich der Abrechnungsprüfung und der Wirtschaftlichkeitsprüfung auf zwei Jahre verkürzt. Grundsätzlich ist diese Verkürzung für die Vertragszahnärzte positiv zu bewerten. Schließlich kann man vermeintlichen Unwirtschaftlichkeiten besser begegnen, wenn die Fälle und Verordnungen nicht bereits vier Jahre zurückliegen. Für die Prüfungsstellen bedeutet die Fristverkürzung jedoch einen höheren Arbeitsaufwand. Dr. Hübenthal berichtete, dass diesbezüglich im Juni ein Gespräch mit den Krankenkassenverbänden stattfand. Dabei ging es auch um die Planung des Haushalts und des Personals der Prüfungsstelle.

Vertreterversammlung der KZBV

Anschließend informierte Dr. Hübenthal über die Vertreterversammlung der KZBV am 25. und 26. Juni 2019 in Köln. Der Vorstand der KZBV sieht auch weiterhin die Notwendigkeit, die Entwicklung bei den investorenbetriebenen zahnärztlichen MVZ (IMVZ) genau zu beobachten. Die Mitglieder der VV bekräftigten ihre Auffassung zur Ablehnung von Fremdinvestoren in der zahnmedizinischen Versorgung. Darüber hinaus fassten sie den Beschluss, dass ein Verkauf der Praxis an einen Fremdinvestor und/oder eine Angestelltentätigkeit in einem fremdinvestorengesteuerten MVZ mit dem Amt eines KZV-Vorstandsmitgliedes unvereinbar sei. Ein solches Verhalten schade dem gesamten Berufsstand, da es die Glaubwürdigkeit der Forderungen der Zahnärzteschaft gegenüber der Politik und der Gesellschaft konterkarriere. Intensiv diskutiert wurde auch über die Notwendigkeit einer Frauenquote, um den Frauenanteil in den zahnärztlichen Selbstverwaltungsgremien und Führungspositionen zu erhöhen. Über diese Zielsetzung

bestand bei allen Konsens, eine verpflichtende Frauenquote wurde jedoch abgelehnt. Es müsse vielmehr darum gehen, Rahmenbedingungen zu entwickeln, die eine Beteiligung von Frauen in den Gremien der Selbstverwaltung erleichtern. Wichtige Diskussionen und Beschlüsse gab es unter anderem noch zur Frage der Sicherstellung, zur Förderung der Niederlassung junger Zahnärztinnen und Zahnärzte, zu EU-Deregulierungsbestrebungen und zur Modernisierung der Approbationsordnung. Mehr Informationen gibt es in den ZN 7/2019.

Einblick in die KZV

Zum Tag der offenen Tür in der KZV kamen trotz drückender Hitze 145 Besucher nach Magdeburg. Der Vorstand, der am selben Tag bei der VV der KZBV in Köln vertreten war, und die Geschäftsführung dankten Herrn Dr. Hellmuth, Referent für Öffentlichkeit des Vorstandes, und mir für unsere Vertretung der KZV bei der Begrüßung der Gäste. Lob gab es auch für die sehr gute Vorbereitung des Tages durch die Geschäftsführung und die einzelnen Abteilungen der KZV.

Vertreterversammlung der apoBank

Am 28. Juni 2019 fand die Vertreterversammlung der apoBank in Düsseldorf statt. Dr. Hübenthal nahm als Vertreter der KZV teil. Er erörterte, dass die Vertreterversammlung insbesondere über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Jahresüberschusses entschied. An die Mitglieder der Genossenschaftsbank wird wieder eine Gewinnbeteiligung in Höhe von vier Prozent ausgezahlt. Die VV entschied auch über die Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstands der apoBank. Weiterhin wurde KZBV-Vorstandsmitglied Dr. Karl-Georg Pochhammer als Mitglied des Aufsichtsrats von der Vertreterversammlung wiedergewählt.

Fachtagung zum Kinderschutz

Abschließend konnte ich über den „Fachtag zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt“, der am 14. Juni im Gesellschaftshaus Magdeburg stattfand und vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt organisiert wurde, berichten. Auch die KZV engagiert sich beim Kinderschutz und wird am 13.9.2019 in Zusammenarbeit mit dem Ministerium und mit der KV Sachsen-Anhalt eine Fachtagung über „Kinderschutz und Frühe Hilfen“ ausrichten. Thema wird u.a. auch die frühkindliche Karies sein. Die Informations- und Fortbildungsveranstaltung richtet sich an niedergelassene Ärzte, insbesondere Kinder- und Hausärzte sowie Psychotherapeuten, niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte, Koordinatoren der Netzwerke Kinderschutz und Frühe Hilfen sowie Netzwerkpartner. Die Tagung ist mit 4 Fortbildungspunkten bewertet. Eine Anmeldung ist per Email bei Jacqueline.Bock@ms.sachsen-anhalt.de möglich.

// Mit kollegialen Grüßen, Ihr Dr. Hans-Jörg Willer

„WER GUT DOKUMENTIERT, KANN GELASSEN BLEIBEN“

*KZV startet im Herbst mit Prüfungen
der Qualität von Überkappungsmaßnahmen*

Der Gesetzgeber verpflichtet die KZVen, die Qualität der in der vertragszahnärztlichen Versorgung erbrachten Leistungen im Einzelfall durch ausgewählte Stichproben zu prüfen. Die KZVen haben angekündigt, dass sie im Herbst mit der Durchführung beginnen. Die ZN fragen bei der KZV Sachsen-Anhalt nach, wie der aktuelle Stand ist, wer geprüft wird und was auf die Zahnarztpraxen zukommt.

Herr Wille, Sie sind Leiter der Abteilung, welche die Qualitätsprüfungen umsetzen soll. Können Sie kurz schildern, um was es bei den Prüfungen geht?

Es geht um eine jährliche Prüfung von Einzelfällen – in diesem Jahr bezogen auf das Abrechnungsjahr 2018. Vorgaben im Sozialgesetzbuch V verpflichten die KZV zu diesen Qualitätsprüfungen. Genauere Vorgaben hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), das ist das oberste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Zahnärzte, Ärzte, Psychotherapeuten, Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland, in zwei Richtlinien definiert. Dabei wurde als Prüfthema die „indikationsgerechte Erbringung von Überkappungsmaßnahmen zur Vitalerhaltung der Pulpa zur Förderung einer langfristigen Erhaltung eines therapiebedürftigen Zahnes“ bestimmt. Per Zufallsauswahl sollen von uns jedes Jahr Praxen gezogen werden, die dann die schriftlichen und gegebenenfalls bildlichen Dokumentationen einreichen müssen – pro Praxis maximal zehn Fälle, die die Praxis vor der Einreichung selbst oder die hier bei der KZV von der sogenannten Gesonderten Stelle pseudonymisiert werden.

Die pseudonymisierten Dokumentationsunterlagen werden dann von dem Qualitätsgremium, einem zahnärztlichen Fachgremium, gesichtet und bewertet. Ergibt die Bewertung, dass keine Auffälligkeiten vorliegen, erhält die Praxis eine schriftliche Bestätigung, dass die Qualitätskriterien erfüllt sind. Die Praxis wird dann für vier auf die Prüfung folgende Jahre nicht erneut geprüft. Bei Vorliegen von Auffälligkeiten entscheidet die KZV im Rahmen pflichtgemäßen Ermessens über die eventuell zu treffenden Maßnahmen zur Förderung der Qualität.



Abteilungsleiter Robin Wille ist zuständig für die neuen Qualitätsprüfungen, die im Herbst beginnen sollen. Foto: KZV

Welche Maßnahmen können das sein?

Entsprechend der Richtlinie sind bei Auffälligkeiten vor allem erstmal moderate Maßnahmen angedacht, zum Beispiel ein schriftlicher Hinweis, eine Beratung oder die Aufforderung zur Fortbildung. Nur wenn sehr schwere Mängel vorliegen, können auch härtere Sanktionen ergriffen werden. Jedoch bildet dieses Jahr noch eine Ausnahme. Das heißt: Bei allen Praxen, die in diesem Jahr gezogen und geprüft werden, werden keine Maßnahmen getroffen.

Mangelt es an Qualität in der zahnärztlichen Versorgung?

Nein! Es besteht kein Zweifel, dass die zahnärztliche Versorgung in Deutschland auf einem sehr hohen Qualitätsniveau erfolgt. Das tatsächliche Maß der Qualität war auch nie Ausgangspunkt für gesetzgeberische Maßnahmen, auch nicht ►

hinsichtlich der Qualitätsprüfungen nach § 135b Abs. 2 SGB V, die jetzt beginnen.

Warum dann diese Prüfungen?

In der deutschen Gesundheitspolitik wird schon länger eine Qualitätsdebatte geführt. Politiker und Krankenkassen sehen vor allem in den neuen technischen Möglichkeiten, Daten zu erheben und zu analysieren, die Grundlage für systematische Verbesserungen in der Versorgung. Dies befeuert Rationalisierungsbestrebungen und die Fiktion, dass man die Versorgungsstrukturen und -abläufe unbegrenzt optimieren und derart die Kosten der Gesundheitsversorgung weiter reduzieren könne. Die Herausforderung ist, die Qualitätssicherung im Interesse der Patienten auszubauen, ohne unnötige Bürokratie zu schaffen.

Und ist das gelungen?

Die KZBV hat den gesamten Prozess im G-BA als stimmberechtigte Trägerorganisation aktiv begleitet und ihre Expertise sowie die zahnärztliche Perspektive auf das Thema in die Beratungen mit Kostenträgern und Patientenvertretern eingebracht. Dadurch wurde im Sinne der zahnärztlichen Kollegenschaft einiges hinsichtlich des Stichproben- und Prüfumfanges erreicht. Die Qualitätsprüfungs-Richtlinie des G-BA bietet jetzt einen guten Verfahrensrahmen für die bestehenden gesetzlichen Vorgaben. Darüber hinaus arbeiten wir in der KZV an einem Verfahrensweg, der es sowohl den zu prüfenden Praxen als auch dem Qualitätsgremium möglichst einfach macht, die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen.

Wie ist der Stand der Vorbereitungen?

Die Vorbereitungen laufen derzeit auf Hochtouren, sind aber noch nicht vollständig abgeschlossen. Wir haben unter anderem ein Onlineportal eingerichtet, damit die betroffenen Praxen die angeforderten Patienten- bzw. Behandlungsfälle elektronisch auf sicherem Wege an die Gesonderte Stelle bei der KZV übermitteln können. Für den Upload der Dokumentationen ist die Anmeldung mit dem Yubikey in gewohnter Weise möglich. Wir sind auch sehr froh, dass sich sechs Zahnärztinnen und Zahnärzte bereiterklärt haben, die ehrenamtliche Tätigkeit im Qualitätsgremium zu übernehmen. Immerhin müssen sie jedes Jahr voraussichtlich circa 300 Behandlungsfälle bewerten.

Wen trifft die Prüfung?

In die Stichprobenziehung werden alle Einrichtungen einbezogen, die innerhalb eines Kalenderjahres bei mindestens zehn Behandlungsfällen eine Indikatorleistung (Cp oder P) in Verbindung mit mindestens einer Folgeleistung (VitE, Trep1, WK, Med, WF, X1, X2, X3) am selben bleibenden Zahn abgerechnet haben. Aus diesem Pool werden drei Prozent nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. In Sachsen-Anhalt betrifft das voraussichtlich 30 Praxen.

Was wird geprüft?

Die Prüfung erfolgt anhand der Dokumentationsunterlagen. Für die Bewertung ist der Teil der Behandlungsdokumentation relevant, der sich auf die Überkappungsleistung (Cp/P) bis zur ersten Folgeleistung (VitE, Trep1, WK, Med, WF, X1, X2 oder X3) bezieht. Zusätzlich sind alle relevanten Inhalte der Dokumentation im Kontext dieser Leistungen, z.B. für die Indikationsstellung, von Interesse. Ob eine korrekte Indikationsstellung stattgefunden hat, wird anhand von Prüfkriterien festgestellt. Diese Kriterien sind in Form von Prüffragen in einem vorgegebenen Prüfkatalog festgelegt. Das Qualitätsgremium muss zur Bewertung der Dokumentation für jeden Einzelfall alle Fragen des Prüfkatalogs beantworten.

Wie hoch ist der Aufwand für die gezogenen Praxen?

Wir versuchen den Aufwand für die Praxen im Rahmen des Zulässigen soweit wie möglich zu begrenzen. Jede Praxis hat andere Voraussetzungen. Wir werden ihnen daher auch unterschiedliche Optionen bei der Umsetzung anbieten. Eine Praxis, bei der die schriftliche und bildliche Dokumentation vollständig digital vorliegt, hat zum Beispiel die Möglichkeit, diese Daten elektronisch an die Gesonderte Stelle zu übermitteln. Wo das nicht der Fall ist, können die Praxen Vordrucke ausfüllen und diese zusammen mit den ausgedruckten Dokumentationsunterlagen per Post mittels eines vorfrankierten Rückumschlags, den Sie von der KZV erhalten, übermitteln.

Können sich die Praxen auf die Prüfung vorbereiten?

Bei der Qualitätsprüfung handelt es sich um eine rein dokumentationsgestützte Prüfung. Insoweit kommt es entscheidend auf die individuelle Dokumentation der Praxis an. Dabei liegt neben der Indikatorleistung und den Folgeleistungen ein besonderes Augenmerk auf den dokumentierten Aussagen zur Sensibilität des betroffenen Zahnes. Die Dokumentation sollte auf jeden Fall über die Abrechnungsdokumentation hinausgehende Angaben zu Untersuchungsergebnissen, Diagnosen, Befunden (Röntgenbefunden, Sensibilitätsprüfungen) und möglichen Behandlungsschwierigkeiten beinhalten. Grundsätzlich gilt: Zahnärztinnen und Zahnärzte, die sich bei ihren Behandlungen an die Vorgaben der allgemeinen Behandlungsrichtlinien halten und diese entsprechend dokumentieren, können einer möglichen Qualitätsprüfung gelassen entgegensehen.

Die Begeisterung wird sich dennoch in Grenzen halten, oder?

Niemand wird begeistert sein. Das sind auch wir nicht. Es besteht kein Bedarf an von außen durch Politiker und Krankenkassen aufoktroierte bürokratische Instrumente der Qualitätsförderung! Wir als KZV sind zur Umsetzung verpflichtet. Unser Ziel ist es jedoch, den Praxen bei diesem Prüfverfahren vor allem als Ansprechpartner und als Ratgeber beiseite zu stehen.

HINWEISE ZUM BONUSHEFT

KZV-Abteilung Abrechnung informiert

Das Bonusheft dient dem Versicherten als Nachweis der Inanspruchnahme der Untersuchungen im Sinne von § 55 Absatz 1 Satz 4 SGB V für den Anspruch auf eine Erhöhung der befundbezogenen Festzuschüsse in Fällen, in denen eine zahnprothetische Versorgung notwendig ist. In diesem Zusammenhang erreichen uns häufig Anfragen aus Zahnarztpraxen, die wir für Sie zusammengefasst haben.

Wer hat Anspruch auf das Bonusheft?

Spätestens bei den 12- bis 17-jährigen Versicherten ist für jedes Kalenderhalbjahr das Datum der Erhebung des Mundhygienestatus im Rahmen der zahnmedizinischen Individualprophylaxe nach § 22 SGB V einzutragen. Nach Vollendung des 18. Lebensjahres wird das Datum der jährlichen zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung im Bonusheft vermerkt.

Welche Leistung muss erbracht werden, um einen Bonusstempel zu vergeben?

Grundsätzlich ist für den Nachweis eine zahnärztliche Untersuchung zu erbringen und diese wird in der Regel im Zusammenhang mit der Abrechnung der eingehenden Untersuchung nach Geb.-Pos. 01 erfolgen. Aufgrund der Abrechnungsbestimmungen kann die Geb.-Pos. 01 je Kalenderhalbjahr einmal abgerechnet werden, frühestens nach Ablauf von vier Monaten. Die KZV LSA vertritt die Auffassung, dass der Nachweis einer zahnärztlichen Untersuchung u. U. auch mit der Geb.-Pos. Ä1 erfüllt sein kann, z. B., wenn eine zahnärztliche Untersuchung und Beratung durchgeführt wurde, jedoch aufgrund der Abrechnungsbestimmungen anstatt Geb.-Pos. 01 nur eine Geb.-Pos. Ä1 abrechnungsfähig ist. Es empfiehlt sich in solchen Fällen, bei der Eintragung im Bonusheft darauf hinzuweisen z. B. „Untersuchung –Ä1“, damit der Sachverhalt für die Krankenkasse gleich ersichtlich ist. Der Patient sollte informiert werden, dass ihm von seiner Krankenkasse womöglich kein Bonus gewährt wird (Leistungsrecht der Krankenkasse). Daher empfehlen wir, den Patienten zusätzlich auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme eines weiteren (späteren) Behandlungstermins hinzuweisen. Eine entsprechende Dokumentation in der Patientenkartei ist ebenfalls vorzunehmen.

Und wenn der Patient das Bonusheft nicht vorlegen kann?

Sollte zum Zeitpunkt der Untersuchung der Versicherte das Bonusheft nicht vorlegen können, besteht lt. BMV-Z Anlage 3, § 3 die Möglichkeit, eine Ersatzbescheinigung über die Durchfüh-

rung des Mundhygienestatus bzw. der zahnärztlichen Untersuchung auszustellen.

Wer ist für die Aufbewahrung und Kontrolle der Eintragungen verantwortlich?

Für die Aufbewahrung des Bonusheftes und die Kontrolle der laufenden Eintragungen sind allein die Patienten verantwortlich. Demzufolge ist das Bonusheft nicht in der zahnärztlichen Praxis aufzubewahren, da dies als eine unzulässige Bindung des Patienten an seinen Behandler interpretiert werden könnte.

Kann für die Ausstellung bzw. Eintragung in das Bonusheft ein Honorar berechnet werden?

Die Ausstellung des Bonusheftes bzw. die Bestätigung der durchgeführten Untersuchung ist Bestandteil der vertragszahnärztlichen Versorgung. Ein gesonderter Vergütungsanspruch besteht gemäß § 19 BMV-Z nicht.

Wo erhalten Zahnarztpraxen das Bonusheft?

Eine Anforderung ist telefonisch oder online im geschützten Bereich der KZV LSA unter der Rubrik „Formularbestellung“ möglich.

Wer hilft, wenn das Bonusheft verloren geht oder Eintragungen fehlen?

Hier hilft vorrangig die Zahnarztpraxis weiter. Anhand der Dokumentation in der Patientenkartei ist nachvollziehbar, wann eine Untersuchung oder Prophylaxe-Behandlung erfolgte. Wurden verschiedene Zahnarztpraxen aufgesucht, müssen diese jeweils vom Patienten um die nachträglichen Eintragungen gebeten werden. Existiert eine Zahnarztpraxis nicht mehr, wendet sich der Patient an seine Krankenkasse. Kann diese nicht weiterhelfen, besteht für ihn die Möglichkeit, einen schriftlichen Antrag an die KZV LSA zu stellen. Hierbei ist zu beachten, dass die KZV LSA die zahnärztlichen Abrechnungsdaten aufgrund der Löschfristen jedoch nur für das laufende und maximal für die letzten vier abgeschlossenen Kalenderjahre rückwirkend bestätigen kann.

Warum ist ein lückenloser Nachweis wichtig?

Der Versicherte hat Anspruch auf eine Erhöhung des Festzuschusses um 20 Prozent, wenn er die letzten 5 Jahre vor Beginn der Behandlung lückenlos eine regelmäßige Untersuchung nachweisen kann. Erfolgt ein jährlicher Nachweis für die letzten 10 Kalenderjahre, erhöht sich der Festzuschuss um weitere 10 %. Die Eintragungen für das aktuelle Jahr, in dem die Versorgung mit Zahnersatz durchgeführt werden soll, werden dafür grundsätzlich nicht mitgezählt. Allein die zuständige Krankenkasse hat die Befugnis, über das Gewähren eines Bonus im Rahmen eines Genehmigungsverfahrens zu entscheiden.

// Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt

„ZÄPP“ GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

*Zahnarztpraxen in Sachsen-Anhalt
werden ab September erneut befragt*

Der Startschuss für die diesjährige Befragung im Rahmen des Zahnärzte-Praxis-Panels (ZäPP) steht kurz bevor. Anfang September erhalten mehr als 37.000 Zahnarztpraxen in ganz Deutschland per Post einen strukturierten Fragebogen, mit dem Auskünfte über die wirtschaftliche Situation und die Rahmenbedingungen ihrer Praxis abgefragt werden. So entsteht – unter Wahrung von Anonymität und strengsten Vorgaben für Datenschutz und -sicherheit – eine aussagekräftige und belastbare Datengrundlage über die wirtschaftliche Entwicklung in der vertragszahnärztlichen Versorgung. Für die Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Sachsen-Anhalt sowie für die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) sind diese Angaben für erfolgreiche Verhandlungen mit den Krankenkassen auf Landes- und Bundesebene unverzichtbar. Das

ZäPP trägt also unmittelbar dazu bei, adäquate Arbeitsbedingungen für alle Zahnärztinnen und Zahnärzte durchzusetzen. Mit der Erhebung beauftragt ist erneut das renommierte Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi).

Bereits die erste bundesweite Erhebungswelle im ZäPP im Jahr 2018 war ein großer Erfolg! Rund 4.700 eingegangene Erhebungsbögen und eine Rücklaufquote von fast 13 Prozent sind eine sehr gute Resonanz. Wirklich entscheidend für den dauerhaften Erfolg des ZäPP ist jedoch der Panel-Gedanke: Dabei sollen möglichst gleichbleibende Teilnehmer in diesem, aber auch in den kommenden Jahren Auskunft über die wirtschaftlichen Kennzahlen ihrer Praxis geben. Je konstanter der Rücklauf über mehrere Jahre, desto höher ist die Validität und Akzeptanz der Daten, die beim ZäPP generiert werden! Möglichst viele Praxen sollten die Befragung daher (wieder) unterstützen und teilnehmen. Das gilt besonders auch für diejenigen Praxen, die im vergangenen Jahr noch nicht dabei waren. Sie werden jetzt noch einmal ausdrücklich um ihre Teilnahme am ZäPP 2019 gebeten. Die Rücksendung der ausgefüllten Unterlagen wird wieder mit einer Aufwandspauschale honoriert.

Weitere Informationen: www.kzv-lsa.de, www.kzbv.de/zaepp, www.zaep.de



Das Zahnärzte-Praxis-Panel - Ihre Unterstützung ist gefragt!

Das **Zahnärzte Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Mehr als 38.000 Praxen haben dafür einen Fragebogen erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit
- **Vorteil für Sie!** Kostenloser Praxisbericht für einen Vergleich Ihrer Praxis mit dem bundesdeutschen Durchschnitt
- **Vorteil für Sie!** Kostenlose Chefübersicht für Ihre Finanzplanung
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

Rücksendung der Unterlagen bis zum **30. November 2019** erbitten.

Sie haben Fragen zum ZäPP?
Weitere Informationen im Internet unter www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html
www.kzbv.de/zaepp · www.zaep.de
Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen:



Für Rückfragen bei Ihrer KZV.
Ansprechpartner: Herr Robin Wille
Telefon: 0391 6293 000 | E-Mail: info@kzv-lsa.de

Ansonsten erreichen Sie bei Bedarf die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** unter der Rufnummer 030 4005 2446 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. Oder E-Mail an kontakt@zi-treuhandstelle.de

Unterstützen Sie das ZäPP – in Ihrem eigenen Interesse!

SEMINARPROGRAMM DER KASSENZAHNÄRZTLICHEN VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

KCH-ABRECHNUNG/GRUNDKURS

Termin: am 18.09.2019 von 13 bis ca. 17.30 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

Seminar-Nr.: A-18.09

● **4 Punkte**

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an die Mitarbeiter/-innen der Praxis, an Quer- und Wiedereinsteiger, Azubis, ohne oder mit geringen Abrechnungskennntnissen, mit dem Ziel, abrechnungstechnisches Grundwissen zu erwerben.

Inhalt:

Erläuterungen der allgemeinen Bestimmungen und vertraglichen Grundlagen, Einführung in die Abrechnung BEMA Teil 1/KCH-Leistungen anhand von Fallbeispielen mit folgenden Schwerpunkten: Beratung, Befundung, Röntgenleistungen, Füllungstherapie, endodontische Therapie, Extraktionen, Exzisionen, Prophylaxe, Früherkennungsuntersuchungen, Besuche

Referentinnen:

Ramona Mönch, stellv. Abteilungsleiterin Abrechnung
Sabine Wurl, Sachbearbeiterin, Abteilung Abrechnung

Seminargebühr: 50 Euro inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung

ZAHNERSATZ-FESTZUSCHÜSSE/ GRUNDKURS

Termin: am 16.10.2019 von 13 bis ca. 17.30 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

Seminar-Nr.: A-16.10

● **4 Punkte**

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter/-innen der Praxis, an Quer- und Wiedereinsteiger, an motivierte Auszubildende, die mit den BEMA-Leistungen aus dem Bereich Zahnersatz vertraut sind.

Inhalt:

Dieses Seminar ermöglicht das Kennenlernen der Festzuschuss-Systematik mit folgenden Schwerpunkten:

- Regelversorgung,
- gleichartiger und andersartiger Zahnersatz,
- Begleitleistungen,
- Härtefälle,
- Mischfälle,
- Ausfüllhinweise der Heil- und Kostenpläne,
- Beispiele zu den Befundklassen 1 bis 8 in Bezug auf die Zahnersatz- und Festzuschuss-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses.

Referentinnen:

Anke Grascher, Abteilungsleiterin Abteilung Abrechnung der KZV-LSA

Birgit Witter, Bereichsverantwortliche Abteilung Abrechnung

Seminargebühr: 50 Euro inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung. Hinweis: Bei Anmeldung wird die Kursgebühr vom Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

**Große Chance für kleines Geld –
Praxisübernehmer(in) bis Ende 2019
für eine Zweistuhlpraxis
(80m² bis 130m²) gesucht.**

Eine aktuelle Auswertung
des ZÄ-Praxis-Panel liegt für die
Praxis vor. Übernahme ohne Risiko.
Besichtigung und Akteneinsicht
nach Absprache möglich.

Kontakt:

ZA-Praxisabgabe392x@gmx.de



BITTE BEACHTEN SIE:

Die Seminarbeschreibungen sowie die Anmeldeformulare finden Sie in den ZN und in Rundbriefen der KZV, die an alle Zahnärzte verschickt wurden. Anmeldungen sind schriftlich über das unten abgedruckte Formular sowie online auf www.kzv-lsa.de möglich.

Die Seminargebühr in angegebener Höhe wird von Ihrem Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Geschäftsbedingungen: Abmeldungen von einem Seminar bis zehn Tage vor Kursbeginn werden nicht mit einer Stornierungsgebühr belegt. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Seminare können von Seiten der KZV bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Seminare durchführung besteht nicht.



SEMINARANGEBOTE 2019 DER KZV SACHSEN-ANHALT

Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

KZV Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für folgende Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an.

	Seminar-Nr.	Termin	Teilnehmer	Gebühr
1.				
2.				
3.				
4.				

Insgesamt: _____

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Meine Abrechnungs-Nr.:

Ort, Datum

Unterschrift

ZUM TITELBILD:

100 JAHRE BAUHAUS SACHSEN-ANHALT: FILMPALAST AM MARKT IN ASCHERSLEBEN (SALZLANDKREIS)

Auch in Aschersleben, der ältesten urkundlich erwähnten Stadt in Sachsen-Anhalt, hat das moderne Bauen seine Spuren hinterlassen. Das ist das Verdienst Dr. Hans Heckners (1878-1949). Der Architekt und Stadtplaner bekleidete von 1906 bis 1935 die Stelle des Stadtbaumeisters bzw. -baurats in Aschersleben und prägte das Bild der Stadt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nachhaltig. In dieser Zeit sind viele Bauten der frühen Moderne entstanden, darunter auch der auf dem Titel gezeigte Filmpalast am Ascherslebener Markt. Das Kino wurde 1929/30 erbaut und am 14. November 1930 unter dem Namen "A.M.-Palast" eröffnet. Der Name wurde aus den Initialen des Besitzers Artur Mest abgeleitet, der bereits in Magdeburg und Lübeck Filmtheater besaß. Gezeigt wurde zur Eröffnung der Tonfilm "Die drei von der Tankstelle". Nach 1945 wurde der Name des Kinos in "Filmpalast" geändert. Architekt war Carl Fugmann aus Erfurt. Er gestaltete die Fassade mit Anklängen an den Bauhausstil. Die Ausstattung im Inneren des Kinos ist im Art-Déco-Stil noch im Treppenhaus und in

den Foyers erhalten. Von der einstigen Pracht sind ansonsten nur Fassade und Eingang übrig geblieben, bis heute gibt es hier ein modernes Kino mit vier Sälen.

In Aschersleben hat der Bauhaus-Stil weitere Spuren hinterlassen: Zum Beispiel die Gartenstadt Johannishofsiedlung, die laut dem Architekturkritiker und Journalisten Dr. Günter Kowa zum „Kernbestand des bauhistorischen Erbes im Land der Moderne“ zählt. Im Mai 1919 hatte Dr. Hans Heckner in der Heinrich-Heine-Straße mit dem Bau von Ein- und Mehrfamilienwohnungen begonnen. 1923 folgten weitere Wohnhäuser in der Freiligrathstraße. Die Wohnhäuser in der Gartenstadt Johannishof sind zweigeschossig über quadratischem und rechteckigem Grundriss mit Zelt- bzw. Walmdach, welche sich dreiflügelig um einen Innenhof gruppieren, welche sich zur Straße hin öffnet. Die Häuser sind durch gemauerte Rundbögen und durch Stallgebäude miteinander verbunden, hinter denen sich Gartengrundstücke erstrecken, welche der Selbstversorgung der Bewohner dienen sollten. In der Freiligrathstraße wurde eine Verkaufsstelle für den Konsumverein Aschersleben und Umgebung gebaut. Die Häuser in der Heinrich-Heine-Straße und in der Freiligrathstraße wurden von Heckner bewusst innerhalb der Johannishofsiedlung angeordnet. Sie folgen dem geschwungen angelegten Straßenverlauf, und schaffen durch Kubatur und das einheitliche Fassadenbild eine malerische Wirkung.

Heckner setzte in der Gartenstadt Akzente durch Fassadendetails wie Sprossenfenster mit zweifarbigen Schlagläden,

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 8/2019 war am 01.08.2019;
für die zn 9/2019 ist er am 01.09.2019.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

welche auf die Farbigkeit des Putzes abgestimmt wurden sowie durch mit Ziegeln abgedeckte Verdachungen über den Hauseingängen, die auf geschwungenen Konsolen ruhen. Die einheitliche Dacheindeckung und die Geschosse gliedernden Putzvorsprünge bewirken den Eindruck der Geschlossenheit.

Ein weiteres Beispiel in Aschersleben ist die Turnhalle in der Staßfurter Höhe – der langgestreckte Bau mit Bogendach wurde 1929 von Dr. Hans Heckner erbaut. Auffällig ist die einprägsame Gliederung durch die Fensterpfeiler. Das Gebäude wurde in den Jahren 2013/14 aufwändig saniert und wird aktiv für den Schulsport genutzt. Auch der Drogeriemarkt in der Breiten Straße und das ehemalige Rohrleitungswerk tragen die Bauhaus-Handschrift Dr. Heckners. Letzteres wurde zwischen 1925 und 1938 erbaut. Der Industriebau besteht aus zwei klar disponierten, lang gestreckten, zweigeschossigen Putzbauten mit hohen schmalen Fensteröffnungen von ähnlicher Gestalt.

Mehr Informationen unter: www.bauhaus-entdecken.de



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-0 00, Fax: 03 91/62 93-2 34, Internet: www.kzv-lsa.de
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/6 29 3-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	- 2 15
	Dr. Bernd Hübenthal	- 2 15
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	- 2 52
Abt. Finanzen:	Frau Schumann	- 2 36
Abt. Verwaltung:	Herr Wernecke	- 1 52
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	- 0 61
Abt. Datenverarb.:	Herr Brömme	- 1 14
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	- 1 61
Zulassung:		- 2 72
Abt. Qualität und Kommunikation	Herr Wille	- 1 91
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	- 0 23

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postfach 3951, 39014 Magdeburg
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
Internet: www.zaek-sa.de,
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- Präsident: Dr. Carsten Hünecke,	
Geschäftsführerin: Frau Glaser,	
Sekretariat: Frau Hünecke	- 11
- Weiterbildung: Frau Meyer	- 14
- Zahnärztliches Personal: Frau Bierwirth	- 15
- Azubis: Frau Stapke	- 26
- Zahnärztl. Berufsausübung: Frau Bonath	- 25
- Validierung: Herr Gscheidt	- 31
- Prophylaxe: Frau Göllner	- 17
- Buchhaltung: Frau Kapp	- 16
- Mitgliederverwaltung: Frau Eckert	- 19
- Redaktion ZN: Frau Sage	- 21
Herr Stein	- 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;
Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im September feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Ingrid Daum, Sandersdorf-Brehna, Kreisstelle Bitterfeld,
geboren am 01.09.1954

Dr. Malte Wernicke, Magdeburg, geboren am 03.09.1935

Rolf Herbst, Staßfurt, geboren am 03.09.1944

Gerd Landsmann, Salzwedel, geboren am 03.09.1947

Gabriele Zenker, Teuchern, Kreisstelle Hohenmölsen, gebo-
ren am 03.09.1954

Johanna Müller, Mücheln, Kreisstelle Merseburg, geboren
am 04.09.1953

Constanze Wosché, Zeitz, geboren am 04.09.1954

Dr. Klaus-Rainer Paatz, Halle, geboren am 06.09.1948

Dr. Jutta Leja, Jessen, geboren am 09.09.1939

Charlotte Semisch, Köthen, geboren am 10.09.1948

Dr. Helga Pfeiffer, Halberstadt, geboren am 11.09.1935

Rita Göhring, Magdeburg, geboren am 11.09.1938

Ursula Hettwer, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, gebo-
ren am 11.09.1950

Dr. Gabriele Walther, Halle, geboren am 11.09.1954

Dr. Rainer Egelkraut, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau,
geboren am 13.09.1945

Annemarie Brand, Hettstedt, geboren am 14.09.1934

Dr. Marlies Konrad, Jessen, Kreisstelle Wittenberg, geboren
am 15.09.1949

Dr. Hans-Michael FaBauer, Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld,
geboren am 16.09.1942

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27
39240 Calbe (Saale)
Telefon (039291) 428-34
E-Mail: info@cunodruck.de

Für September 2019
ist Einsendeschluss am 1. September 2019.

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der neuen DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

Jutta Hoffmann, Möst, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am
16.09.1950

Dr. Rudolf Wahl, Magdeburg, geboren am 16.09.1951

Martina Helmecke, Seehausen, Kreisstelle Osterburg, gebo-
ren am 16.09.1953

Eckhard Nötzold-Du Bois, Oranienbaum-Wörlitz, Kreisstelle
Gräfenhainichen, geboren am 16.09.1953

Margarete Schäfer, Wischer, Kreisstelle Stendal, geboren
am 17.09.1938

Christina Reinboth, Mücheln/OT Neubiendorf, Kreisstelle
Merseburg, geboren am 18.09.1945

Ruth Köhler, Halle, geboren am 20.09.1934

Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz, Halle, geboren am 20.09.1937

Doris Schlesiger, Haldensleben, geboren am 20.09.1941

Dr. Karl Missner, Coswig, Kreisstelle Roßlau, geboren am
21.09.1928

Maria Mertner, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg,
geboren am 21.09.1938

Herta Knöckel, Grieben, Kreisstelle Stendal, geboren am
21.09.1947

Dr. Dr. Brigitte Seifert, Halle, geboren am 22.09.1943

Marion Frommhagen, Stendal, geboren am 22.09.1949

Claus Peter Kühnel, Sangerhausen, geboren am 22.09.1951

Marlen Lemke, Halberstadt, geboren am 22.09.1954

Dr. Andreas Lindenau, Magdeburg, geboren am 23.09.1942

Dr. Jörg Behrenroth, Halberstadt, geboren am 23.09.1953

Dr. Olga Wölbling, Magdeburg, geboren am 24.09.1947

Dr. Manfred Tolksdorf, Gröningen, Kreisstelle Oschersleben,
geboren am 24.09.1948

Birgit Denkert, Calbe, Kreisstelle Schönebeck, geboren am
24.09.1954

Harald Sengewald, Mücheln, Kreisstelle Merseburg, gebo-
ren am 24.09.1954

Dr. Hans-Heinrich Frank, Haldensleben, geboren am
26.09.1940

Dr. Horst Pfaffe, Bad Schmiedeberg/OT Pretzsch, Kreisstelle
Wittenberg, geboren am 26.09.1940

Irmgard Kubis, Merseburg, geboren am 26.09.1950

Dr. Dieter Hupperts, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau,
geboren am 27.09.1941

Volker Heymann, Halberstadt, geboren am 30.09.1942

Ilona Dahlmann, Halberstadt, geboren am 30.09.1950

Barbara Kamin, Köthen, geboren am 30.09.1950

SOMMER, SONNE, EIERKUCHEN ...?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zumeist dient die Sommer- und Ferienzeit uns allen zur Erholung und zum Auftanken der so wichtigen Lichthormone. Deswegen hoffe ich sehr, dass dies allen Kolleginnen und Kollegen gelingt bzw. gelungen ist. Aber da gibt es ja noch das Enfant terrible im Bundesgesundheitsministerium... Ohne Rast und Ruh – und scheinbar ohne Sommerpause! – werden Gesetze produziert – zumindest Referentenentwürfe sind im ständigen Umlauf! Und deswegen darf sich nun auch die zahnärztliche Standespolitik neu mit den Themen Datensicherheit und elektronische Patientenakte (ePA) beschäftigen.

Es mutet seltsam an, wenn der geneigte Leser via gerade verstaatlichte gematik (das BMG hat nun handstreichartig 51 Prozent der Gesellschaft übernommen und einen Industriemanager mit verdoppeltem Gehalt zum bisherigen Leiter eingestellt) mitgeteilt bekommt, dass sich die Einführung der Kernelemente der ePA auf unbestimmte Zeit verzögert ... Datenschutzgründe!?! Der FVDZ wie auch die zahnärztlichen Körperschaften halten diesen Punkt – so wie die Telematikinfrastruktur angelegt ist – für kaum lösbar. Ein früheres Mitglied des Chaos Computer Club bestätigte uns im Bundesvorstand unseres Verbandes, dass natürlich die in Praxen angewandte Technik nur bedingt sicher ist, weil quasi dem Hacker bis jetzt nur die gehackten Daten zu uninteressant sind ... aber machbar für Cyberkriminelle ist das natürlich ohne Probleme!

Aus diesem Grunde fragt man sich natürlich, welchen politischen Hintergrund dieser Eingriff in die Selbstverwaltung wirklich hat. Der Persönlichkeitsdatenschutz ist in Deutschland ein sehr hohes Gut, insofern erhebt sogar das Bundesministerium für Justiz Einwände gegen mehrere Regelungen im Entwurf des Digitale-Versorgung-Gesetz. Viel wichtiger aber ist, dass die (zahn)ärztlichen Verbände und Körperschaften Widerstand auf allen Ebenen organisieren und Sturm laufen gegen die geplante Freigabe persönlichster Daten! Wenn der Staat seiner Schutzfunktion gegenüber dem Bürger nicht mehr nachkommt (und das erleben wir ja leider auf vielen Ebenen), müssen wir uns dann offensichtlich selber helfen? Gibt es eine europäische Lösung? Und wenn ja – wollen wir diese? Als ich wie viele Zahnärzte hier im Lande 1991 meine Praxis gründete, habe ich mir das alles irgendwie anders

vorgestellt. Freiberuflichkeit und wie Udo Lindenberg in seiner deutschen Version des Beatles-Klassikers „When i'm sixty four“ singt "wenn ich mal alt bin... bin ich immer noch der King?", bin ich dann wirklich noch Chef in meiner Zahnarztpraxis oder doch wieder Kassenangestellter im staatlichen Gesundheitswesen ...

Mit diesem leicht melancholischen Blick auf die Zeiten und das Alter wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen trotzdem noch einen schönen Restsommer und fröhlich-bunte Herbsttage!

Ich hoffe, wir sehen uns in Wernigerode,

Bis bald Ihr/Euer Matthias Tamm.

Ihr/Euer Matthias Tamm

Vorsitzender im Landesvorstand des FVDZ Sachsen-Anhalt und Mitglied des Bundesvorstandes des FVDZ



www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



GEBÜHREN (RÜCKFAX AN 0391 73939-20)

27. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt

vom 20. bis 21. September 2019 im Harzer Kultur- und Kongresshotel Wernigerode

Datum	Teilnehmer	Preis	Frühbucher (bis 31.07.19)	Anzahl
Gesamtkarte 20. bis 21.09.2019	Zahnärzte/-innen	210 Euro	190 Euro	
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	85 Euro	70 Euro	
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	70 Euro	60 Euro	
	ZFA	90 Euro	75 Euro	
	Auszubildende/Studierende*	40 Euro	35 Euro	
Tageskarte 20. bis 21.09.2019	Zahnärzte/-innen	135 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	60 Euro		
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	55 Euro		
	ZFA	50 Euro		
	Auszubildende/Studierende*	25 Euro		
zuzüglich pro Seminar	Zahnärzte/-innen S1/ S2/ S3/ S4	je 35 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen	15 Euro		
	ZFA (HS3/HS4)	je 30 Euro		
	Auszubildende/Studierende	15 Euro		
Ganztagsseminare				
20.09.2019	ZFA / Azubis (HS 1)	100 Euro		
21.09.2019	ZFA / Azubis (HS 2)	195 Euro		
Festvortrag				
20.09.2019	13.30 bis 14.30 Uhr, für alle Teilnehmer	kostenfrei		
Rahmenprogramm				
Bierabend mit Buffet am 20.09.2019	für Teilnehmer mit GK bzw. TK für Freitag weitere Gäste pro Person	frei 19 Euro		
insgesamt				

* Vorbereitungsassistenten und Rentner außerhalb von Sachsen-Anhalt nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, bei Studenten gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Rechnungsanschrift/Stempel: Privat Praxis

Name:

Vorname:

Straße, Hausnr.:

PLZ, Ort:

Unterschrift:

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die Teilnehmergebühren für die 27. Fortbildungstage von meinem Konto abzubuchen:

Bankinstitut/Ort:

BIC:

IBAN:

.....
Datum/Unterschrift

Rahmenbedingungen

Bitte tragen Sie die gewünschten Vorträge und Seminare pro Person ein. Teilnehmer/-innen, die sich nur für Seminare anmelden möchten, müssen zusätzlich eine Gesamt- bzw. Tageskarte erwerben (außer Ganztagsseminare). **Kaffee sowie die Softgetränke in den Pausen, das Mittagessen und der Bierabend (ohne Getränke) sind für alle Teilnehmer/-innen kostenfrei.** Der Gesamtbeitrag ist erst nach Rechnungslegung an die ZÄK zu überweisen.

Stornogebühren

Im Falle eines Rücktrittes bis zum 25.08.2019 wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro pro Person erhoben. Bei Stornierungen nach dem 25.08.2019 ist der volle Rechnungsbetrag zu zahlen.

ANMELDUNG 27. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

Erste Person, Anmeldung wissenschaftliches Programm (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- Zahnarzt
 Vorbereitungsassistent
 Student
 Rentner
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Praxisstempel _____

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

V 1 <input type="radio"/>	V 2 <input type="radio"/>	V 3 <input type="radio"/>	V 4 <input type="radio"/>	V 5 <input type="radio"/>	V 6 <input type="radio"/>
V 7 <input type="radio"/>	V 8 <input type="radio"/>	V 9 <input type="radio"/>	V 10 <input type="radio"/>	V 11 <input type="radio"/>	V 12 <input type="radio"/>

Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

S 1 <input type="radio"/>	S 2 <input type="radio"/>	S 3 <input type="radio"/>	S 4 <input type="radio"/>
---------------------------	---------------------------	---------------------------	---------------------------

Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Unterschrift Teilnehmer _____

Bierabend am 20. September 2019 Personen

Zweite Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA
 Auszubildende/-r
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Geb.-Datum _____
 Praxisstempel _____

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1 <input type="radio"/>	HV 2 <input type="radio"/>	HV 3 <input type="radio"/>	
HV 4 <input type="radio"/>	HV 5 <input type="radio"/>	HV 6 <input type="radio"/>	HV 7 <input type="radio"/>

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (20.09)	HS 3 <input type="radio"/>
HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (21.09)	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Unterschrift Teilnehmer _____

Bierabend am 20. September 2019 Personen

Dritte Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA
 Auszubildende/-r
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Geb.-Datum _____
 Praxisstempel _____

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1 <input type="radio"/>	HV 2 <input type="radio"/>	HV 3 <input type="radio"/>	
HV 4 <input type="radio"/>	HV 5 <input type="radio"/>	HV 6 <input type="radio"/>	HV 7 <input type="radio"/>

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (20.09)	HS 3 <input type="radio"/>
HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (21.09)	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Unterschrift Teilnehmer _____

Bierabend am 20. September 2019 Personen

27. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT "EIN STREIFZUG DURCH DIE FACETTEN DER MODERNEN ZAHNERSATZKUNDE"

VOM 20. BIS 21. SEPTEMBER 2019 IN WERNIGERODE
HARZER KONGRESSHOTEL, PFARRSTR. 41, 38855 WERNIGERODE

i

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

13 Vorträge, 4 Seminare

wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Leipzig

Referenten:

Dr. Martin Butz, München
PD Dr. Daniel Hellmann, Würzburg
Prof. Dr. Stefanie Kappel, Heidelberg
Prof. Dr. Matthias Karl, Homburg
Dr. Andreas König, Leipzig
PD Dr. Michael Korsch, Heidelberg
PD Dr. Ottmar Kullmer, Frankfurt
Dr. Angelika Rauch, M. Sc., Leipzig
Dr. Dirk Bleiel, Rheinbreitbach
PD Dr. Matthias Rödiger, Göttingen
Prof. Dr. Martin Rosentritt, Regensburg
PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig
PD Dr. Andreas Zenthöfer, Heidelberg

i

PROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

7 Vorträge, 4 Seminare

Referenten:

Petra Erdmann, Dresden-Schönborn
Dr. Horst Freigang, Berlin
Prof. Dr. Stefanie Kappel, Heidelberg
Thomas Lutze, Magdeburg
PD Dr. Matthias Rödiger, Göttingen
Tamara Strobl, Heidelberg
Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg
PD Dr. Andreas Zenthöfer, Heidelberg

RAHMENPROGRAMM

Bierabend im Hotel
Dental-Schau

AUSKUNFT / ANMELDUNG

Veranstalter: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,
Postfach 39 51, 39104 Magdeburg

pro Tag erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte
Gesamttagung: 16 Punkte

Für Zahnärzte: Stefanie Meyer, Tel. 0391 73939-14,
meyer@zahnaerztekammer-sah.de

Für Praxismitarbeiterinnen: Astrid Bierwirth, Tel.
0391 73939-15, bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de

FESTVORTRAG

Dominik Neidhart, Zürich:

Go hard or go home –
Fünf Schritte vom Herausforderer
zum Sieger



Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE